

Beiserhaus News 2025



In dieser Ausgabe erzählen wir Geschichten, die bewegen: aus dem Alltag mit Kindern und Jugendlichen, aus Wohngruppen, ambulanter Betreuung, Beruflicher Bildung und Verwaltung. Die Beiserhaus News zeigen die Menschen, die unser Haus mit Herz und Haltung prägen – und geben Einblicke in das vielfältige Leben unserer Stiftung.

Inhalt

Bericht des Vorstands

Rückblick, Veränderungen und Perspektiven
Eine Reflexion des Strategiepapiers.

Die TWG Ersrode und die 650 Jahr Feier

Wie unsere Wohngruppe gemeinsam ein Dorffest mitgestaltete –
Planung, Einsatz und ein starkes Miteinander.

Vom chaotischen Alltag bis hin zum Rausschmiss

Ein Erfahrungsbericht der Jugendlichen der
Therapeutischen Wohngruppe Braach

Beziehungsgestaltung

Beziehungsarbeit im Alltag der TWG Oberbeisheim – Nähe,
Erlebnisse und gemeinsame Momente, die tragen.

Wenn Entwicklung Raum bekommt

Vom Kind zum Jugendlichen – eine Geschichte von Vertrauen,
Mut und Entwicklung. – TWG Elgeskaute

Obstacle mudrace – in den Sommerferien

Drei Kilometer Spaß, Schlamm und starke Momente mit
der TWG Nieste.

Unser Edersee-Abenteuer

Gemeinsame Ferien der Tagesgruppen Rotenburg & Bebra –
Zeiten voller Natur, Abenteuer und neuer Freundschaften.

Ein Ort für Austausch, Spiel und Gemeinschaft

Gemeinschaft erleben: Unterstützung für Eltern und erste Schritte für die
Kleinsten. – Eltern- Kind- Gruppe Rotenburg & Bebra

Neustart in der Gruppe

Wachstum, Zusammenhalt und neue Chancen – die Entwicklung
in der Wohngruppe Bonhoeffer.

25 Jähriges Jubiläum – ein Zuhause voller Geschichte(n)

Ein Vierteljahrhundert Gemeinschaft, Entwicklung und
Beständigkeit in der WG Homberg

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10



Inhalt

Sommer, Sonne, Strand – unsere Freizeit in Büsum

Sommerfreizeit Hessisch Lichtenau – Erinnerungen fürs Leben.
Unvergessliche Marmeladenglas-Momente in Büsum.

Ganztagsbetreuung EVS Treysa & Grundschule am Alleeplatz

Geschichten aus dem Betreuungsalltag über neue Strukturen und gemeinsame Freuden.

Ganztagsbetreuung CBS Ziegenhain

Gemeinsam lernen, essen und wachsen – die Stiftung Beiserhaus an der Carl-Bantzer-Schule.

Ein Verfahren, das zu unseren Werten passt

Individuelle Wege zurück ins Arbeitsleben – das Betriebliche Eingliederungsmanagement.

Vorstellung & Einblick

Mitarbeitervertretung (MAV) – Engagement, Austausch und Unterstützung für alle Mitarbeitenden.

Ferien im Mädchenhaus

Geschichte erleben, Natur genießen – Ausflug des Mädchenhauses zum Kloster Dalheim.

Sommer in der Mädchenwohngruppe Kaufungen

Ausflüge, Freizeitpark und Gemeinschaft – ein unvergesslicher Sommer für die Mädchenwohngruppe.

LOA im Beiserhaus

Weiterbildungen, Drehtage und Trainerausbildung – lösungsorientiertes Denken als Säule der Arbeit

Eine Legende geht in den Ruhestand

Lebensweg, Liebe, Vermächtnis –
Ute Anschütz geht in den Ruhestand.

Ferienfreizeit, Selbstständigkeit & Schuleinführung

Ein bewegtes Jahr in der Mutter-Vater-Kind
Gruppe Schmalkalden

11

12

13

14

15

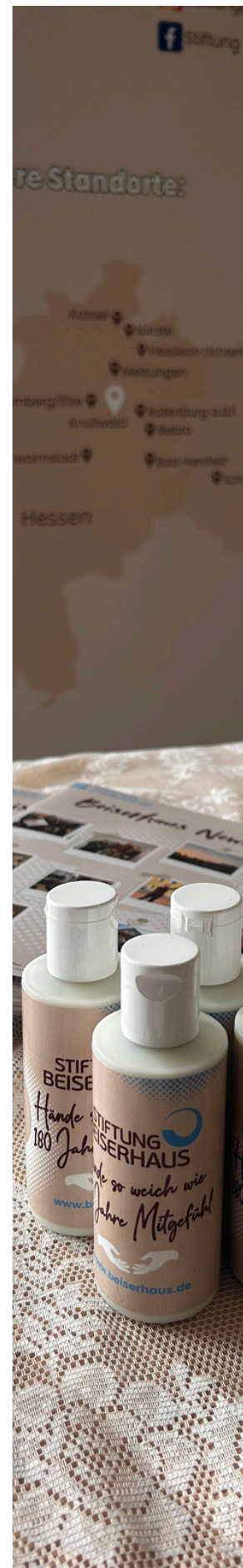
16

17

18

19

20



Inhalt

Höhepunkte im Jahr 2025

Ein Jahr, das wir in der Kindervilla gemeinsam gestaltet, gemeistert und gefeiert haben.

Messen & Fachtagungen

Präsenz zeigen, Menschen erreichen – unsere Messeauftritte 2025. m Dialog mit zukünftigen Fachkräften.

Auszeit im Wald

Zwei Jahreszeiten, ein Ort – gemeinsame Auszeiten in der Beiserhaushütte mit der Wohngruppe Rotenburg

Im neuen Jahrhundert angekommen

Teamwork, Detailarbeit & ein Ergebnis, das begeistert. Treppenhaus-Renovierung in der Verwaltung.

Begleiten – Stärken – Integrieren

Gemeinsam Perspektiven schaffen.
Erste Erfolge der neuen Integrationsmaßnahme.

3 Nationen, 10 Jungs und jede Menge Erfolge und Erlebnisse

WG Bebra: Fortschritte, Erfolge, Abschlüsse & ein großes Stadion-Highlight

Befreiung aus dunklen Räumen

Frühe Bindungstraumata verstehen – und heilsame Entwicklung ermöglichen. Wenn Nähe Gefahr bedeutet – und wie Beziehung heilt.

Mitarbeitendenfest 2025

Sommerfest unter Piratenflagge – das Beiserhaus feiert voller Teamspirit & Abenteuer. AAARRRRRRR

Aktionstag mit Phoenix Hagen

Bewegung, Fairplay und unvergessliche Momente.
Phoenix Hagen zu Gast – ein Aktionstag der begeistert.

Vorstellung: Alena Meise – Fast 17 Jahre Beiserhaus PR, Pädagogik und das, was dazwischen wirkt

Zwischen PR, Pädagogik und echter Wirkung –
Alena Meise im Porträt.

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30





Aus der Arbeit des Vorstands

Gruß und strategische Einblicke des Vorstands

01

“

Strategisch. Menschlich. Nah.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Beiserhaus,

vor Ihnen liegt eine besonders vielfältige Ausgabe der Beiserhaus News. Sie gibt Einblicke in Momente, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr geprägt haben, den berührenden Erfahrungsbericht der Jugendlichen aus der Therapeutischen Wohngruppe, authentische Beispiele gelingender Beziehungsarbeit sowie die wertvollen Perspektiven unseres Psychologischen Dienstes zum Thema frühe Bindungstraumata und heilsame Entwicklung.

Daneben nehmen wir Sie mit zu vielen weiteren Geschichten aus unserem Alltag, zur Gestaltung eines Dorffestes, zu Auszeiten im Wald, zu Sommerabenteuern in den Wohngruppen, zur Freizeit in Büsum und zu Projekten, in denen Kinder, Jugendliche und Fachkräfte über sich hinausgewachsen sind.

All diese Beiträge zeigen, was unsere Stiftung ausmacht, engagierte Menschen, die mit Fachlichkeit und viel Herzblut junge Menschen auf ihrem Weg stärken und begleiten.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, Kooperationspartnerinnen und -partnern, Familien, Fördernden und Wegbegleitenden für Unterstützung, Vertrauen und Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende und bereichernde Lektüre dieser besonderen Ausgabe der Beiserhaus News.

Mit herzlichen Grüßen
Björn Keding & Jens Barkhoff



Bericht des Vorstands

Ende 2021 hat sich die Leitungsrunde der Stiftung Beiserhaus mit strategischen Zielen für die zukünftige Arbeit in der Stiftung auseinandergesetzt und Aspekte formuliert, die bis 2027 gestaltet werden sollen. Diese Ziele wurden im Rahmen der Klausurtagung 2025 kritisch reflektiert und bewertet. Insgesamt konnten wir feststellen, dass wir als Stiftung Beiserhaus bereits viele der gesetzten Maßnahmen umgesetzt haben und diese zunehmend ihre Wirkung entfalten. Auf einige der zwölf strategischen Punkte möchten wir im Folgenden eingehen.

Einleitung

Der Wohlfahrtsbereich musste sich in der Vergangenheit immer wieder veränderten Rahmenbedingungen anpassen – mit unmittelbaren Auswirkungen auf das operative Geschäft. Seit etwa 1990 hat die fortschreitende De-Privilegierung der freien Wohlfahrtspflege den Wettbewerb deutlich verschärft. Dadurch wurden auch diakonische Einrichtungen zunehmend zu Organisationen, die ihre Geschicke mit modernen Managementmethoden gestalten. Durch gesellschaftlichen Säkularisierungsprozessen befindet sich insbesondere die Diakonie in einer Identitätskrise. Gleichzeitig verändern sich Gesellschaft, Arbeitswelt und technische Entwicklungen in rasantem Tempo. Der demografische Wandel stellt auch diakonische Einrichtungen vor besondere Herausforderungen – insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel.

Die Reform des SGB VIII betont zusätzlich den Gedanken einer inklusiven Jugendhilfe und legt eine stärkere Sozialraumorientierung nahe.

Die Corona-Pandemie hat einige Prozesse beschleunigt, andere hingegen gebremst. In ihrer Folge ist mit einem zunehmenden finanziellen Druck im Sozialsektor zu rechnen. Zugleich wird Projektarbeit – und damit auch Projektfinanzierung – künftig an Bedeutung gewinnen.

Kurz nach Veröffentlichung des ursprünglichen Strategiepapiers erfolgte der russische Angriff auf die Ukraine – mit schrecklichen Folgen für die Menschen vor Ort. Für uns bedeutete dies insbesondere starke Inflationsbewegungen und erneute Fluchtbewegungen.

Auf Basis erkennbarer Megatrends wurden zwölf zentrale Handlungsfelder und Herausforderungen für die kommenden Jahre abgeleitet.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel führt allgemein zu einer weiteren Verschärfung der Fachkräftesituation. Die Altersstruktur der Mitarbeitenden im Beiserhaus zeigt, dass im Zeitraum 2021–2027 insgesamt 31 Personen die Regelaltersgrenze erreichen und ohne Abschlüsse in den Ruhestand gehen können.

Gleichzeitig arbeiten zunehmend junge – meist weibliche – Fachkräfte in der Stiftung, deren berufliche Laufbahnen häufig durch Familienzeiten oder Umorientierungen unterbrochen sind. Auch die Werthaltungen und Erwartungen jüngerer Generationen an die Arbeitswelt verändern sich. Entsprechend ist in den kommenden Jahren mit einem hohen Personal- und Erfahrungswechsel zu rechnen.

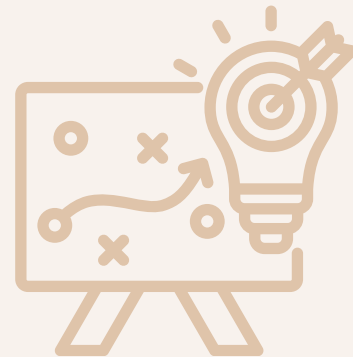
Zukünftig wird es daher entscheidend sein, als glaubwürdiger und attraktiver Arbeitgeber aufzutreten und die Identifikation mit der Stiftung nachhaltig zu fördern.

Mitarbeitendengewinnung

Eine positive externe Kommunikation ist für die Gewinnung neuer Mitarbeitender von hoher Bedeutung. Sie sorgt dafür, dass wechselwillige Fachkräfte auf die Stiftung Beiserhaus aufmerksam werden.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

1. Neuaufbau der Homepage
2. Nutzung sozialer Medien (Facebook, Instagram)
3. Modernisierung von Druckmedien (z. B. Flyer, Beiserhaus News)
4. Nutzung von Online-Stellenbörsen
5. Modernisierung von Stellenbeschreibungen
6. Kooperationen mit Fach- und Hochschulen
7. Präsenz auf Messen und Jobbörsen



Zusammenarbeit mit Fach- und Hochschulen

Die für die Stiftung relevanten Bildungsinstitutionen wurden den Bereichsleitungen zugeordnet. Diese halten regelmäßig Kontakt zu den Schulen, erfragen Termine für Praxisbörsen und stehen als Ansprechpartner*innen für Praktikumsanfragen zur Verfügung. Auch die Durchführung von LOA-Seminaren an Fachschulen ist eine bewährte Möglichkeit zur Kontaktpflege.

Ein eigener Messestand wurde entwickelt, der inzwischen auf zahlreichen Messen eingesetzt wird. Die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt in Absprache mit den Bereichsleitungen den Großteil der Planung, Organisation und Betreuung der Messeauftritte – unterstützt von Mitarbeiter*innen aus den jeweiligen Bereichen vor Ort.

Mitarbeiterzufriedenheit

Noch wichtiger als die Gewinnung neuer Mitarbeitender ist deren langfristige Bindung. Eine hohe Mitarbeitendenzufriedenheit ist hierfür entscheidend.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Durchführung regelmäßiger Mitarbeitendenbefragungen
- Bindungsverträge bei Langzeitfortbildungen
- Einrichtung von Lebensarbeitszeitkonten (z. B. für frühzeitigen Ruhestand, Pflege- oder Elternzeiten, Sabbaticals, etc.)
- Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Ausbau von Teilzeitmöglichkeiten
- Einführung einer Mitarbeitenden-App zur Verbesserung der internen Kommunikation
- Erstellung eines Leitbildes
- Einführung verschiedener Benefits (z. B. JobRad, Corporate)

Auch gemeinsame Feste – etwa Sommer- und Weihnachtsfeiern, Verabschiedungen, Mitarbeitendenjubiläen oder Seniorentreffen – tragen wesentlich zur gelebten Kultur und Verbundenheit bei.

Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert Arbeitswelt, Kommunikation und Wissenstransfer tiefgreifend. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung zusätzlich beschleunigt.

Es ist uns gelungen, eine moderne, stabile Serverinfrastruktur aufzubauen und in aktuelle Endgeräte zu investieren. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, Arbeitsprozesse wie Dienstplanung, Dokumentation und Zeiterfassung zunehmend digital zu gestalten.

Auch Schulungen und Unterweisungen finden vermehrt digital statt. Themen wie Künstliche Intelligenz gewinnen an Relevanz und werden auch in der Stiftung künftig an Bedeutung gewinnen.

Finanzierungsdruck

Mit Sorge blicken wir auf den wachsenden finanziellen Druck im Sozialsektor.

Die Folgen der Pandemie, steigende Verteidigungsausgaben und politische Verschiebungen nach rechts wirken sich spürbar auf die Refinanzierung sozialer Arbeit aus.

gleich steigen Kosten für Bau- und Sicherheitsstandards, Inflation, Personalgewinnung und Energie.

Unsere 181-jährige Tradition erfüllt uns mit Stolz – sie bringt aber auch einen hohen Sanierungsbedarf mit sich, da nicht alle Immobilien den heutigen Anforderungen entsprechen.

Sozialraumorientierte Angebote

Sozialraumorientierte Angebote haben einen hohen fachlichen Anspruch und bieten vielfach präventive Wirkung. Angesichts des Fachkräftemangels kommt ihnen künftig besondere Bedeutung zu. Die bestehenden Angebote – z. B. Soziale Gruppenarbeit an Grundschulen, Tagesgruppen, SPFH und Betreutes Wohnen – bieten gute Voraussetzungen für den weiteren Ausbau sozialraumorientierter Arbeit. Unterstützt werden diese Strukturen durch unsere etablierte Öffentlichkeitsarbeit und das Förderwesen.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Ökologie und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen zur Bewahrung der Schöpfung.

Im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen setzt sich die Diakonie Deutschland für eine sozial-ökologische Transformation ein. Wir unterstützen diese Haltung ausdrücklich und wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten aktiv beitragen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Anschaffung von Elektrofahrzeugen
- Bezug von Ökostrom
- Nachhaltigkeitskriterien bei Finanzanlagen (insbesondere Altersvorsorge)
- Modernisierung von Heizungsanlagen
- Dämmung von Gebäuden, insbesondere des Verwaltungsgebäudes
- Durchführung eines Waldaufforstungsprojektes
- Ausbau von Photovoltaikanlagen



Wir stehen hier jedoch erst am Anfang unserer Bemühungen. Gerne würden wir schneller und stärker investieren – was derzeit aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen nur begrenzt möglich ist.

Therapeutische Angebote

In den vergangenen Jahren konnten in den therapeutischen Wohngruppen wertvolle Erfahrungen gesammelt und stabile Kooperationen aufgebaut werden.

Der Psychologische Dienst ist von drei auf sechs Mitarbeitende gewachsen, wodurch auch die übrigen Bereiche regelmäßig Unterstützung erhalten. Zudem werden Workshops für alle pädagogischen Mitarbeitenden angeboten. Herausfordernd bleibt die Sicherstellung einer stabilen Personaldecke – hier sind neue Konzepte in Entwicklung. Die Nachfrage bleibt hoch, der Bedarf wächst weiter.

So wurden zwei neue therapeutische Einrichtungen eröffnet und eine Kooperation mit der KJP Kassel etabliert.

Diakonisches Profil

Mit der zunehmenden Säkularisierung unserer Gesellschaft geht auch eine Krise der kirchlichen und diakonischen Identität einher. Diakonische Einrichtungen müssen sich daher fragen, wie christlich geprägtes Handeln in einem wettbewerbsorientierten Umfeld sichtbar bleibt.

Unsere Gründungsgeschichte und die Mitgliedschaft in der Diakonie verpflichten uns, unsere Arbeit auf Grundlage eines christlichen Menschenbildes zu gestalten.

Glaube und Symbolsprache können gerade in existenziellen Lebenssituationen Halt geben.

Viele Mitarbeitende schöpfen ihre Motivation aus der Haltung der Nächstenliebe – diese Haltung verleiht unserer Arbeit Sinn und Orientierung.

Bereits umgesetzte Impulse

1. Einführung eines Mitarbeitendenjubiläums mit Ehrung im Rahmen eines Gottesdienstes
2. Verwendung von Karten mit christlichen Botschaften
3. Gestaltung einer jährlichen Weihnachtsandacht
4. Einführung eines „Tages der neuen Mitarbeitenden“ zur Vermittlung diakonischer Grundlagen
5. Segensverabschiedung bei Eintritt in den Ruhestand
6. jährliche Besuche von Konfirmandengruppen
7. Erstellung eines Leitbildes, das unsere christlichen Werte beschreibt

Diese Schritte sind gute und tragfähige Ansätze, um unser diakonisches Profil weiter zu stärken.

Björn Keding und Jens Barkhoff
pädagogischer und kaufmännischer Vorstand





02

Die TWG Ersrode und die 650 Jahr-Feier

“

Die Jugendlichen haben nicht nur eine beachtliche Spende gesammelt, sondern konnten auch beweisen, dass sie alles andere sind, als die „schwer erziehbaren“ Kinder, die viele in ihren Köpfen hatten.

Die TWG Ersrode und die 650 Jahr-Feier

Bereits im letzten Jahr war das Dorf in heller Aufregung, weil die 650 Jahr-Feier im Dorf anstand. In diesem Zusammenhang kamen die Dorfbewohner und das Planungskomitee auch auf die Wohngruppe zu, um uns zu ihrem Fest einzuladen. Selbstverständlich wollten wir uns auch aktiv am Geschehen beteiligen, (zumal das Fest direkt vor unserer Haustür geplant war).

Wir luden also eine Stellvertreterin zu unserer Teamsitzung ein, um die ersten Details zu besprechen. So ging es auch für uns an die Planung, für die 650 Jahr-Feier. Es wurden erste Ideen gesammelt und die Jugendlichen in den Prozess mit einbezogen. Jeder aus dem Team übernahm eine Aufgabe und bereitete etwas für die Feier mit den Jugendlichen zusammen vor.

Wir teilten den Hof auf in vier verschiedene Stationen:

- ✓ Ein Stand, in dem wir uns und die Stiftung präsentieren, mit Flyern, Info Material, LOA-Tools und Give-Aways
- ✓ Ein Stand, wo Kinder mit Schrumpffolie Anhänger gestalten konnten
- ✓ Ein Stand mit Kinderschminken



Im Vorfeld wurden die Jugendlichen mit viel Unkraut zupfen auf dem Hof "gequält", mussten bei der Aufhübschung des Hauses helfen und nebenbei ganz viel Basteln. Den letzten Schliff übernahmen die Gärtner der Stiftung, die uns bei dem Rasen und dem letzten Unkraut auf dem Hof halfen (so schön sahs hier noch nie aus).

Die Jugendlichen teilten sich eigenständig Aufgaben auf und wechselten sich ab mit den Hausführungen, sodass jeder auch mal Pause hatte und selbst eine Runde über den stehenden Festzug drehen konnte. Da wir direkt neben dem Eingang waren, kamen bereits um kurz vor 11:00 Uhr die ersten Familien zu uns, begutachteten unsere Stände und ließen sich das Haus zeigen. Auch viele der Dorfbewohner nutzten die Chance, mal unsere Wohngruppe von innen zu sehen und unsere Jugendlichen näher kennen zu lernen. Viele konnten sich unter einer therapeutischen Wohngruppe wenig vorstellen oder hatten negativ behaftete Ideen dazu im Kopf. Einige kannten zwar die Stiftung Beiserhaus, wussten aber gar nicht, dass diese auch außerhalb von Rengshausen noch Wohngruppen hat.

Insgesamt war es zwar ein langer, aber auch sehr gelungener Tag. Die Jugendlichen haben nicht nur eine beachtliche Spende gesammelt, sondern konnten auch beweisen, dass sie alles andere sind, als die „schwer erziehbaren“ Kinder, die viele in ihren Köpfen hatten.

Sandra Schwalm
Sozialpädagogin



03 Vom chaotischen Alltag bis hin zum Rausschmiss

Bericht der Jugendlichen der Therapeutischen Wohngruppe Braach

“**Alles wird gut, sprecht über eure
Probleme und Anliegen!**”



Vom chaotischen Alltag bis hin zum Rausschmiss

Es gehört dazu, dass wir im Wohngruppenleben Höhen und Tiefen haben – unsere Mitbewohnerinnen tragen viel dazu bei.

Gegen Mitte August 2024 hat sich beispielsweise bei uns in Braach auch einiges verändert. Durch einen Neueinzug haben sich sowohl Gruppendynamik, als auch unsere Regeln total auf den Kopf gestellt. Es gab viele Probleme, unser Alltag war plötzlich ganz anders als vorher, was natürlich sehr anstrengend sein kann (das war es auch!).

Nicht nur die Gruppenstimmung war chaotisch, nein, auch uns ging es mit den vielen Umstellungen nicht besonders gut. Dazu brauchten wir dann selbstverständlich auch noch neue Umgangsweisen, die wir erst lernen mussten. Einige Mädels hier hatten Probleme damit, Dinge, die eine von uns störte, auch bei der betreffenden Person anzusprechen.

Es bot uns natürlich auch eine Möglichkeit, weiterzulernen – trotzdem ist es hart gewesen. Vom Klauen übers Lügen, bis hin zu alten Crash Outs, war in den letzten Monaten alles dabei. Irgendwann war nur noch die eben benannte, verhaltensauffällige Person in den Gruppenräumen, weshalb der Rest (wir) uns nur noch auf den Zimmern aufhielten, weil wir unnötigen Streitereien aus dem Weg gehen wollten.

Den Betreuerinnen fiel das natürlich auch auf! Wir hatten viele Krisengespräche. Die Person versprach immer wieder sich zu verändern und z. B. weniger zu lügen, aufhören zu klauen, etc., doch bewies uns immer wieder aufs Neue das Gegenteil.

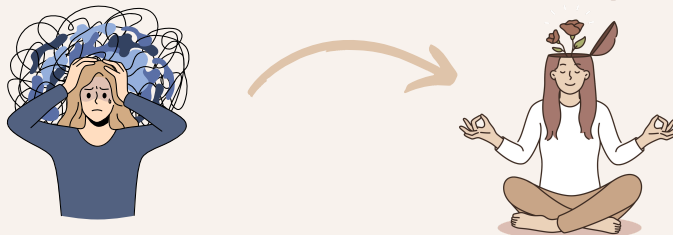
Als es immer schlimmere Ausmaße mit ihrer Annahme und wirklich keine von uns mehr am Gruppengeschehen teilnehmen wollte, schritten die Betreuerinnen noch mehr ein und richteten ihr „Me-Time“ (Zeit außerhalb der Gruppenräume, z. B. Zimmer/Spazieren gehen) ein, um uns zu entlasten. Dadurch wurde es besser. Nebenbei lernten wir immer besser Grenzen zu setzen und Kritik zu äußern. An diesem Beispiel sieht man gut, dass man an seinen Herausforderungen wächst und auch Krisen positiv sein können.

Als es mit unserer Mitbewohnerin aber trotzdem nicht besser wurde, musste sie ausziehen.

Wir haben alle daraus gelernt und Erfahrungen und Lektionen für unser Leben gesammelt, so schwer der Weg auch war!

Alles wird gut, spricht über eure Probleme und Anliegen!

Eure Mädels aus der Therapeutischen Wohngruppe Braach



Therapeutische Skills zur Selbstreflexion TWG Braach

Wolfsschein

Zum kontrollierten Dampf ablassen und ehrlichem Feedback

Name des Absenders (optional):

Datum: _____

Was hat dich gestört?

Wie hast du dich gefühlt?

Was hättest du dir gewünscht?

Hinweis: Mit diesem Wolfsschein darfst du ehrlich sagen, was dich nervt. Aber **kein Hass, keine Beleidigungen, keine Racheaktionen.**

Struktur im Alltag: Medienzeit nach dem Ampelprinzip.

Punktevergabe Medienzeit nach Ampelsystem:

- Grün → Medienzeit kann dazugewonnen werden
- Gelb → Keine Medienzeit dazugewonnen
- Rot → Abzug von Medienzeit

Tagesziel ist es, dass maximal 30 Minuten Medienzeit pro Tag verdient werden können. Bei negativem Verhalten kann die Medienzeit an dem Tag auf 0 fallen. Jeder Tag wird wieder neu gezählt. Bei fünf grünen Tagen in Folge kann sie sich 15 Minuten mehr Medienzeit dazuverdienen. Das kann sie sich für einen Samstag oder Sonntag aussuchen.

Unsere Netzwerk- und Kooperationspartner: zusammenhaltstiftend

Wir pflegen enge Beziehungen zu verschiedenen Netzwerk- und Kooperationspartnern, darunter öffentliche Institutionen, andere soziale Träger, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und gemeinnützige Organisationen. Durch den fachlichen Austausch gemeinsamer Ressourcen und Erfahrungen können wir innovative Ansätze entwickeln und unsere Angebote kontinuierlich verbessern. Wir legen Wert auf langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Partnern, um gemeinsam nachhaltige gesellschaftliche Beiträge zu leisten.



HOFFNUNG SCHENKEN – ZUKUNFT GESTALTEN

MIT IHRER SPENDE UNTERSTÜTZEN SIE KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN DORT, WO HILFE AM DRINGENDSTEN GEBRAUCHT WIRD. JEDER BEITRAG MACHT EINEN UNTERSCHIED.

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!



04 Beziehungsgestaltung

Therapeutische Wohngruppe Oberbeisheim

“

**Das Herzstück unserer Arbeit ist Zeit,
Echtheit und gemeinsames Erleben –
denn jeder Moment zählt.**



Beziehungsgestaltung in der TWG Oberbeisheim

Gemeinsam lachen, weinen, basteln, spielen oder Feste feiern! Die Beziehungsgestaltung prägt unseren Alltag in der Wohngruppe – morgens beim Aufstehen, mittags beim gemeinsamen Essen und abends, wenn wir zusammen den Tag ausklingen lassen. Das Wichtigste dabei ist präsent zu sein, Zeit miteinander zu verbringen und echtes Interesse an den Bedürfnissen der Kinder zu haben. Beziehung entsteht nicht nur in großen Momenten, sondern vor allem in den vielen kleinen Situationen des Alltags. Besonders für Kinder die eine intensive, individuelle und therapeutische Begleitung benötigen, bildet die verlässliche Beziehungsarbeit das Fundament für eine positive Entwicklung.

Vor Kurzem haben wir ein Halloweenfest veranstaltet. Schon Tage vorher wurde fleißig gebastelt und geschnitzt – die Kürbisse stammten direkt aus der Nachbarschaft, die Deko war herrlich gruselig, und beim gemeinsamen Zubereiten des schaurigen Abendessens, hatten alle ihren Spaß. Danach ging es natürlich auch zum traditionellen „Süßes oder Saures“ durch die Straßen. Solche Erlebnisse verbinden und schaffen Erinnerungen, die noch lange bleiben.

Aber auch größere Aktionen und erlebnispädagogische Tage sind wichtige Momente der Beziehungsarbeit. Ob beim Besuch im Zoo Hannover, einem Ausflug in den Kletterwald oder einer langen Wanderung – überall geht es um gemeinsames Erleben, gegenseitiges Vertrauen und das Gefühl, zusammen etwas zu schaffen. Beziehungsgestaltung bedeutet jedoch nicht nur Spaß und Feiern, sondern auch Dasein in herausfordernden Zeiten. Gerade in Konfliktsituationen oder bei Sorgen ist es wichtig ruhig und empathisch zu sein, zuzuhören und Halt zu geben. Dabei helfen oft auch mehrtätige Einzelauszeiten, wofür wir gern die nahegelegene Beiserhaushütte nutzen.



Ein weiteres Beispiel ist die verlässliche Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in welcher aktuell ein Junge stationär behandelt wird. Durch regelmäßige Besuchs- und Telefontermine halten wir den Kontakt aufrecht und geben die Verlässlichkeit, nach dem Aufenthalt, in die Wohngruppe zurückkehren zu können – ein sicherer Rahmen der Vertrauen schafft, Nähe erhält und Entwicklung möglich macht. Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist, die Beziehung zu Tieren. Gemeinsam mit dem Team des Therapeutischen Reitens durften die Kinder bereits viele besondere Erfahrungen machen. So gab es zum Beispiel Ausritte von Rengshausen nach Oberbeisheim: Ein Kind ritt los, das nächste kümmerte sich während der Pause um die Pferde, und ein drittes übernahm den Rückweg. Diese Erlebnisse stärken das Verantwortungsgefühl und fördern soziale Fähigkeiten auf ganz natürliche Weise. Auch unsere vierbeinige Mitarbeiterin Luna, der Husky einer Betreuerin, trägt ihren Teil dazu bei – sie bringt Ruhe in den Alltag und sorgt immer wieder für schöne, herzliche Begegnungen.

Bei unseren jüngeren Kindern zeigt sich die Beziehungsgestaltung oft durch Nähe, Rituale und feste Strukturen – sie brauchen Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit. Gerade in unseren therapeutischen Wohngruppen, in denen viele Kinder bisher kaum „gesunde“ Beziehungen erleben konnten, ist es besonders wichtig authentisch, greifbar und wohlwollend zu sein. Am Ende ist Beziehungsgestaltung das Herzstück unserer Arbeit. Sie lebt von Zeit, Echtheit und gemeinsamem Erleben – beim Spielen, Reden, Reiten oder einfach im Miteinandersein. Jeder Moment zählt, denn nur so können Kinder lernen Vertrauen aufzubauen – zu uns, zu anderen und schließlich auch zu sich selbst.

Jessica Knaak
Erzieherin

05 Wenn Entwicklung Raum bekommt

Therapeutische Wohngruppe Elgeskaute

66 **Seine Geschichte zeigt, was möglich ist,
wenn wir Jugendlichen nicht nur
Räume geben, sondern auch Zeit**



Wenn Entwicklung Raum bekommt

Manche Geschichten verdienen es, erzählt zu werden. Nicht weil sie laut oder spektakulär sind, sondern weil sie leise und stetig zeigen, was möglich ist, wenn man Jugendlichen einen sicheren Ort bietet, an dem sie wachsen, heilen und sich entwickeln können. Eine dieser Geschichten hat mich in diesem Jahr besonders bewegt – die Geschichte eines Jugendlichen, den ich seit 2019 begleiten darf. Damals kam er mit neun Jahren zu uns. Heute steht er kurz vor seiner Ausbildung.

Ich erinnere mich gut an den Anfang: ein kleiner Junge mit großen Augen, viel Gepäck im Herzen und einer gehörigen Portion Skepsis im Blick. Die ersten Begegnungen waren vorsichtig, manchmal auch holprig. Doch mit der Zeit wuchs etwas zwischen uns – Vertrauen, Mut, Neugier. In der Wohngruppe Oberbeisheim fand er Halt, Struktur und Menschen, die blieben – auch, wenn es schwierig wurde.

Als er älter wurde, war klar: Er braucht einen Ort, an dem er sich mit Gleichaltrigen entwickeln kann. Der Wechsel in die Wohngruppe Elgeskaute war ein großer und mutiger Übergang. Neue Regeln, neue Gesichter, neue Herausforderungen. Doch auch dort fand er seinen Platz. Er lernte, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte auszuhalten, sich selbst besser zu verstehen. Und er wuchs – innerlich wie äußerlich.

In diesem Jahr, kurz vor seinem 16. Geburtstag, steht nun ein neuer Abschnitt an, der Wechsel in die therapeutische Wohngruppe Rengshausen. Dort kann er sich weiter ausprobieren – mit mehr Freiraum, mehr Eigenverantwortung, aber weiterhin mit einem verlässlichen Netz. Für ihn ist das ein bedeutender Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Für mich ist es ein Moment des Innehaltens.

Wenn ich zurückblicke, sehe ich nicht nur Stationen, sondern Entwicklung. Ich sehe, wie aus einem Kind ein junger Mensch wurde, der heute sagen kann: „Ich hab was geschafft.“ Und ich spüre, wie viel Kraft, Arbeit und Beziehung in diesem Weg stecken – von ihm, von uns, von allen, die ihn begleitet haben.

Seine Geschichte ist einzigartig – und zugleich ein Symbol. Sie zeigt, was möglich ist, wenn wir Jugendlichen nicht nur Räume geben, sondern auch Zeit. Wenn wir Übergänge gestalten, statt sie zu fordern. Wenn wir nicht nur betreuen, sondern begleiten.

Ich bin stolz auf jeden einzelnen Jugendlichen, der diesen Weg mit uns geht – Etappe für Etappe. Denn ich weiß, wie viel Kraft es kostet, fernab der eigenen Familie neue Wege zu gehen. Wie viel Mut es braucht, sich auf Beziehungen einzulassen, Vertrauen zu fassen, sich selbst zu zeigen. Jeder Fortschritt, jedes kleine Weiterkommen ist ein stiller Triumph – und ich sehe sie, jeden Tag.



Pouya Ghani
Gruppenleitung Elgeskaute

06 Obstacle mudrace in den Sommerferien

Therapeutische Wohngruppe Nieste

66 Zehn Hindernisse, drei Kilometer,
fünf Mutige – und ganz viel Teamgeist.





In den Sommerferien haben wir bei einem Matschlauf mitgemacht!

Das war ein richtiges Abenteuer! Nach dem Frühstück sind wir mit dem Bulli nach Göttingen ins Stadion gefahren. Dort war schon richtig viel los. Viele Menschen und auch viele Kinder warteten schon auf den Start. Erst haben wir unsere Startnummern bekommen und uns gemeinsam aufgewärmt. Dann ging es endlich los. Mit einer großen Gruppe anderer Menschen starteten wir. Alle waren sehr aufgeregt. Wir mussten durch schlammiges Wasser rennen, wir mussten krabbeln, und wir mussten in Wassergruben rein hüpfen.

Wir mussten an Seilen klettern und unter Holzstangen durchtauchen. Teilweise waren wir komplett voll mit Matsch. Insgesamt gab es zehn Hindernisse. Gelaufen sind wir auch viel. Drei Kilometer! Wir waren zu fünft unterwegs: Dabei waren Sabrina und Laura (unsere Betreuerinnen), Eve, Zoe und ich, Alma. Es war lustig und kalt! Danach kamen auch die anderen Kinder von der Wohngruppe und es gab Pommes.

Alma (9) und Laura Pietsch
Heilerziehungspflegerin



07 Unser Edersee-Abenteuer

Tagesgruppen Rotenburg & Bebra

“ **Vom ersten Kennenlernen
bis zum letzten Abendessen:
Diese Reise hat uns alle ein Stück
näher zusammengebracht.**



Vom Luftsprungkissen bis zum Adlerflug – Unser Edersee-Abenteuer

In diesem Jahr war unsere Ferienfreizeit etwas ganz Besonderes. Die Tagesgruppen Bebra und Rotenburg haben beschlossen, zusammen auf Ferienfreizeit zu fahren. Damit sich die Kinder schon im Vorfeld kennenlernen und erste Kontakte knüpfen konnten, haben wir während der Ferienaktionstage gemeinsame Ausflüge organisiert. So herrschte von Beginn an eine vertraute Atmosphäre und einige Freundschaften hatten sich bereits vor der eigentlichen Fahrt entwickelt. In der letzten Sommerferienwoche haben wir dann ein paar wunderschöne, sonnige Tage am Edersee in Nordhessen verbracht. Der Edersee ist einer der größten Stauseen Deutschlands und liegt mitten im Naturpark Kellerwald-Edersee. Umgeben von dichten Wäldern, sanften Hügeln und dem glitzernden Wasser ist er ein perfekter Ort für Naturerlebnisse und Abenteuer.

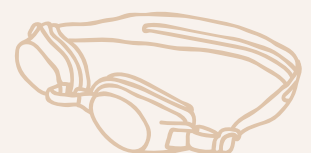
Unsere Unterkunft war die Jugendherberge Hohe Fahrt, welche direkt am Seeufer gelegen ist. Von hier aus hatten wir tolle Freizeitmöglichkeiten direkt vor der Tür. Ein großer Fußballplatz lud zu spannenden Matches ein und das riesige Luftsprungkissen auf dem Gelände war bei den Kindern sofort der Hit. Hier wurde stundenlang gehüpft und gelacht. Gleich zu Beginn zog der Snackautomat die neugierigen Blicke der Kinder auf sich. Der Snackautomat entpuppte sich als eine wahre Schatztruhe voller süßer Versuchungen. Die Herausforderung, das Taschengeld nicht direkt am ersten Tag auszugeben, war groß. Dennoch wanderten heimlich hier und da ein paar Münzen in Richtung Schokoriegel und Gummibärchen. Doch nicht nur Süßes stand hoch im Kurs. Auch der kleine Shop der Jugendherberge wurde schnell entdeckt. Besonders die flauschigen Kuscheltiere, darunter Waschbären, Eichhörnchen, Wildschweine, Fledermäuse und Eulen hatten es den Kindern angetan. So niedlich und weich waren sie, dass manch ein Taschengeld dann doch lieber in einen neuen, plüschigen Reisebegleiter investiert wurde.



Bereits am ersten Tag wurden wir unerwartet besucht. Ein neugieriger Waschbär tauchte in der Nähe auf, beobachtete uns aus sicherer Entfernung und sorgte somit für einen besonderen Moment. Das absolute Highlight war unser Besuch im Freizeitpark Fort Fun. Dort gab es rasante Achterbahnen, spannende Shows und viele Attraktionen für Groß und Klein. Die Kinder konnten sich so richtig austoben und den ganzen Tag über gab es immer wieder neue Erlebnisse.



Am heißesten Tag unseres Aufenthalts entschieden wir uns für einen Besuch im Schwimmbad, um uns abzukühlen. Das war eine willkommene Abwechslung mit Wasserrutschen und viel Platz zum Planschen. Am Abend legten wir bunte Augenpads auf und genossen unser kleines Wellnessprogramm. Dabei entstand eine fröhliche Stimmung und wir hatten jede Menge Spaß.



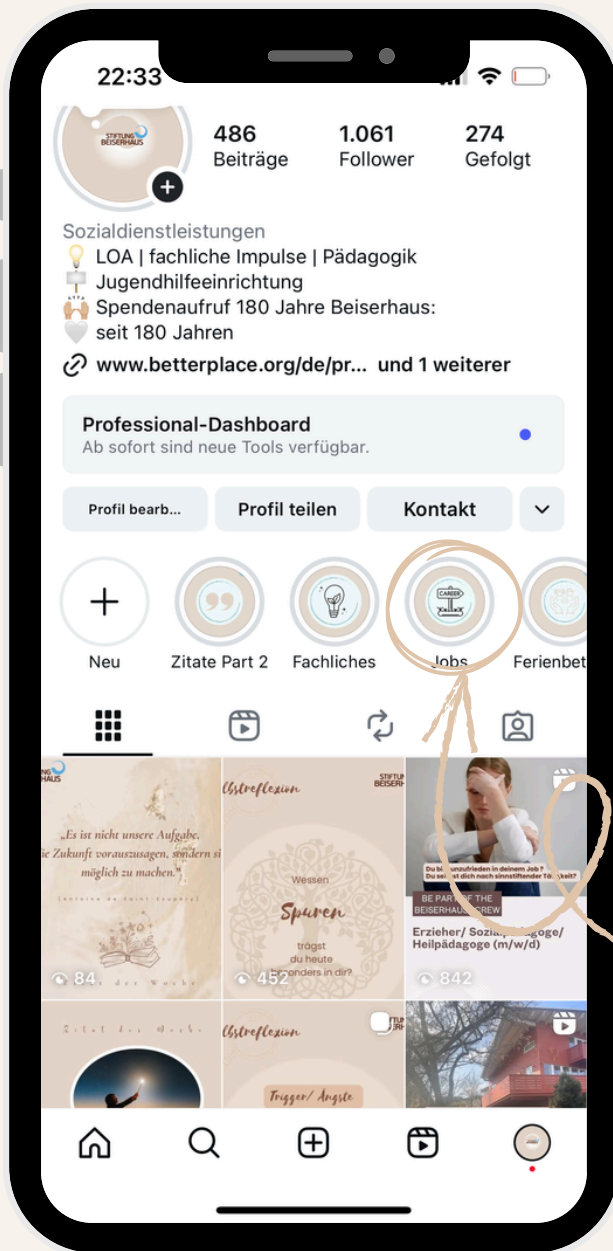
Ein weiteres Highlight war der WildtierPark Edersee. Hier konnten wir heimische Tierarten wie Luchse, Wölfe, Wildschweine und Rotwild aus nächster Nähe sehen. Besonders beeindruckend war die Flugshow. Verschiedene Greifvögel wie Adler, Falken und Eulen zeigten ihre Flugkünste hoch über unseren Köpfen, begleitet von spannenden Erklärungen der Falkner. Die Kinder zeigten großes Interesse und auch die Erwachsenen waren von der Flugshow äußerst beeindruckt.

Außerdem besuchten wir das Tolle Haus, ein verrücktes Gebäude, in dem alles auf dem Kopf steht. Die schrägen Perspektiven und die ungewohnten Blickwinkel sorgten für jede Menge Gelächter und staunende Gesichter.

Am letzten Abend der Ferienfreizeit gingen wir in ein Restaurant und genossen ein letztes gemeinsames Abendessen zusammen. Es war eine schöne Gelegenheit, die Erlebnisse der vergangenen Tage Revue passieren zu lassen. Trotz einiger Turbulenzen war unser Aufenthalt eine gelungene Mischung aus Natur, Spaß und Abenteuer. Die schöne Lage der Jugendherberge, die vielen Ausflugsziele und die Erlebnisse in der Natur haben dafür gesorgt, dass diese Reise allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Teams der Tagesgruppen Bebra und Rotenburg





Du suchst eine neue Herausforderung oder möchtest Teil unserer engagierten Gemeinschaft werden? Unsere aktuellen Stellenangebote findest du auch auf unserer Instagram-Seite! Schau vorbei, entdecke spannende Möglichkeiten und erfahre, wie du uns mit deinen Ressourcen bereichern kannst. Werde Teil unseres Teams – wir freuen uns auf dich!

Unsere Stellenanzeigen findest du auch online auf unserer Website unter <https://beiserhaus.de/karriere/>



08 Ein Ort für Austausch, Spiel und Gemeinschaft

Eltern- Kind- Gruppen Rotenburg & Bebra

“**Elternschaft verändert vieles – gut,
wenn man einen Ort hat, an dem man
sich austauschen, stärken und
miteinander wachsen kann.**

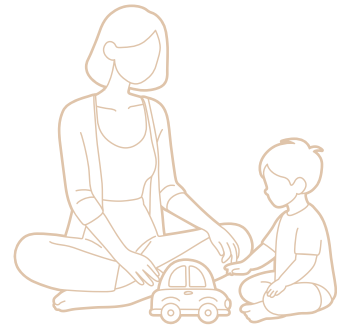


Eltern-Kind-Gruppen in Bebra und Rotenburg: Ein Ort für Austausch, Spiel und Gemeinschaft

Bereits seit fast zwei Jahrzehnten bietet die Stiftung Beiserhaus in Kooperation mit dem Jugendamt ein kostenfreies und offenes Angebot für Eltern mit kleinen Kindern im Alter von 0-3 Jahren in Bebra und (seit etwa fünf Jahren) Rotenburg an. Die Gruppen finden montags und mittwochs in Bebra sowie dienstags in Rotenburg statt und werden von Jennifer Schröder, Friederike Klöckner, Sarah Böck und Theresa Woick liebevoll begleitet. Montags und mittwochs findet die Gruppe von 9:30-11:30 Uhr in Bebra statt und in Rotenburg am Dienstagvormittag zur selben Zeit. Begleitung für den neuen Alltag mit Kind- und Elternschaft bringt viele Veränderungen mit sich. In der Eltern-Kind-Gruppe finden Mütter und Väter Raum für Austausch, Unterstützung und neue Impulse. Ob Fragen zu Stillzeit, Schlafgewohnheiten, Kita-Plätzen, Arztbesuchen oder einfach das alltägliche Leben mit einem Baby – hier gibt es nicht nur Antworten, sondern auch offene Ohren. Zweimal im Monat steht zusätzlich Familienhebamme Liane Theune beratend zur Seite. Spiel, Struktur und soziale Entwicklung für die Kleinen Auch die Kinder kommen nicht zu kurz: Sie können nach Herzenslust spielen, erste soziale Kontakte knüpfen und gemeinsam mit ihren Eltern an festen Ritualen teilnehmen.

Dazu gehören:

- Begrüßungs- und Abschiedslieder (jedes Kind wird namentlich begrüßt)
- beliebte Fingerspiele
- gemeinsames Frühstück als Vorbereitung auf den Kindergarten
- erste Erfahrungen beim Teilen von Spielzeug und Essen
- altersangemessene Spielanregungen und Beschäftigungsmöglichkeiten



Mehr als nur eine Gruppe: Ein Gefühl von Gemeinschaft

Viele Eltern – vor allem Mütter – berichten von einer starken Verbundenheit zur Gruppe. Es entstehen Freundschaften, man trifft sich auch außerhalb der Treffen und fühlt sich als Teil einer unterstützenden Gemeinschaft. Auch Großeltern, Väter und andere Bezugspersonen sind willkommen – letztere vor allem während der Elternzeit. Die Gruppenstunden bieten nicht nur Raum für den Alltag, sondern auch für besondere Highlights:

- Thematische Bastelaktionen (z. B. Laternen, Kürbisse)
- gemeinsame Feste (Ostern, Muttertag, Fasching)
- Besuche von Expertinnen wie Zahnärztinnen oder Ernährungsberaterinnen
- Ausflüge auf Spielplätze,
- und als krönender Jahresabschluss: der Besuch im Koalaland – dem Indoorspielplatz in Rotenburg.

Wie erfährt man von der Gruppe?

Eltern werden über Zeitungsberichte, Aushänge und Flyer in den Begrüßungspaketen der Städte Bebra und Rotenburg auf das Angebot aufmerksam. Die Stiftung ist ebenfalls über den Social Media Kanal vertreten und sichtbar. Mund zu Mund Propaganda läuft immer noch am besten.

Ein Angebot, das mitwächst – und weiterzieht Viele Kinder besuchen die Gruppe bis zum Eintritt in die Kinderkrippe oder den Kindergarten. Ältere Kinder bleiben oft so lange, bis ein passender Kita-Platz gefunden ist. Die Eltern-Kind-Gruppe unterstützt so auf natürliche Weise den Übergang in die nächste Entwicklungsphase. Die Eltern-Kind-Gruppen verstehen sich als offenes Angebot, welches ohne Voranmeldung besucht werden kann.

09 Neustart in der Gruppe

Bonhoeffer Wohngruppe

“**Das Haus ist voller geworden,
es ist lauter, bunter und manchmal
auch chaotischer.**“



Neustart in der Wohngruppe Bonhoeffer

Vor den Sommerferien kam die Nachricht, dass die UMA- Gruppe Rengshausen aufgelöst werden muss. Für viele war das erstmal ein Schock und mit Unsicherheiten verbunden: Wo werde ich wohnen? Wie wird es weitergehen?

Nach vielen Gesprächen stand fest:

Die Wohngruppe Bonhoeffer nimmt mehr Jugendliche auf und wird sich vergrößern.

Die Prozesse konkretisierten sich bereits in den Sommerferien. Erste Pläne wurden umgesetzt und verschiedene Lösungsansätze mit dem Jugendamt, den Jugendlichen und den Mitarbeitenden besprochen.

Seit Oktober 2025 ist es offiziell – die Wohngruppe Bonhoeffer hat nun Platz für insgesamt 12 männliche Jugendliche, die nun zusammen leben können – zuvor gab es Kapazitäten für 9 Jugendliche.

Das Haus ist voller geworden, es ist lauter, bunter und manchmal auch chaotischer. Damit alle einen eigenen Rückzugsort haben wurden Zimmer umgebaut und neu eingerichtet. So entstanden auch neue Wohn- und Funktionsräume, die inzwischen richtig gemütlich geworden sind.

Auch das Team hat sich verändert.

Drei Mitarbeitende aus der UMA – Gruppe konnten ins Team der Wohngruppe Bonhoeffer übernommen werden. Zusammen mit den „alten Hasen“ besteht das Team nun aus 9 Mitarbeitenden. Darunter 2 Azubis und eine Duale Studentin.

Natürlich ist es nicht immer einfach, sich in neue Abläufe und mit mehr Menschen zurechtzufinden. Es gibt noch einiges, was sich einspielen muss. Trotzdem spürt man: Stück für Stück wächst hier etwas Neues zusammen.

Es gibt viele Momente voller Leben, Lachen und Gemeinschaft- und manchmal eben auch Diskussionen und Herausforderungen. Aber das gehört dazu, wenn man sich als neue Gruppe findet.

Am Ende bleibt: Die Veränderungen waren und sind teilweise anstrengend, aber haben auch eine neue Chance eröffnet.

Aline Steinbrück
Gruppenleitung Bonhoeffer



10 25 Jähriges Jubiläum – ein Zuhause voller Geschichte(n)

Wohngruppe Homberg

66

Der Höhepunkt des Jahres war das große Jubiläum – alte Gesichter tauchten wieder auf, Erinnerungen wurden wach und die Freude über das gemeinsam Erreichte war spürbar.



von links: pädagogischer Vorstand Björn Keding mit dem Betreuer-Team Selina Petri, Gruppensprecher Jonas Lichte, Christina Becker, Florian Müller, Marco Hinze, Ingrid Kurz, Bereichsleitung Sabine Gratias-Fiebig, Cindy Richter und Gruppenleitung Kristin Heinrich

25 Jahre Wohngruppe Homberg – ein Zuhause voller Geschichte(n)

Vor 25 Jahren begann eine besondere Reise: Harald Recke (damaliger Direktor) und Berthild Schmidt (damalige Bereichsleiterin) übertrugen Anke Mohnhaupt die verantwortungsvolle Aufgabe, die erste Außenwohngruppe der Stiftung Beiserhaus in Homberg (Efze) zu leiten.

Mit viel Herzblut und Tatkraft legte sie somit den Grundstein für die Wohngruppe Homberg, welche am 01.06.2000 ihre Türen öffnete. Über die Jahre ist hier nicht nur ein Zuhause entstanden, sondern ein Ort, an dem jungen Menschen ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleitet werden.

Des Weiteren entstand 2008, durch eine Baumaßnahme, ein neues Wohnzimmer, sowie ein Verselbständigungsappartement, wodurch Jugendliche Schritt für Schritt lernen konnten, eigenständig zu leben.

Nachdem sich Berthild Schmidt 2021 in den Ruhestand verabschiedete, übernahm Sabine Gratias-Fiebig die Bereichsleitung. Kristin Heinrich, als langjährige Mitarbeiterin des Teams, wurde 2022 die neue Gruppenleiterin, da Anke Mohnhaupt die Zuständigkeit für LOA in der Stiftung übernahm.

Und auch in diesem Jahr gab es noch einmal eine Veränderung:

Die Wohngruppe wurde renoviert. Dabei waren die Handwerker schnell ein Teil der „WG-Familie“. Man freute sich miteinander, packte gemeinsam an und auch wenn die Nerven gelegentlich blank lagen, halfen nette Gespräche, Musik und gute Laune dabei, den Alltag leichter zu gestalten.

Der Höhepunkt des Jahres war das große Jubiläum am 05.06.2025. Mit gutem Essen, erfrischenden Getränken und vielen netten Gesprächen wurde gefeiert. Alte Gesichter tauchten wieder auf, Erinnerungen wurden wach und die Freude über das gemeinsam Erreichte war spürbar.

25 Jahre Wohngruppe Homberg – das bedeutet nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern ein Ort der Begegnung und ein Zuhause auf Zeit, das Spuren hinterlässt – getragen von einem Team, welches durch seine Beständigkeit geprägt ist.

Zum Schluss möchten wir allen danken, die den Tag mit uns verbracht haben und vor allem denen, die die Wohngruppe Homberg in den letzten 25 Jahren geprägt haben: Anke Mohnhaupt, Harald Recke, Berthild Schmidt, all den jungen Menschen, den Mitarbeiter*innen, sowie den Handwerkern, die während der Renovierungszeit Teil der Wohngruppe wurden und mit viel Humor und Einsatz das Projekt mitgetragen haben.

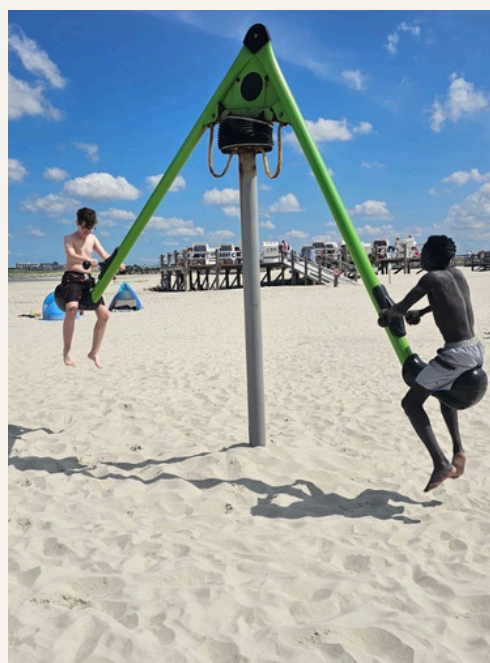
Cindy Richter
Erzieherin



11 Sommer, Sonne, Strand – unsere Freizeit in Büsum

Wohngruppe Hessisch-Lichtenau

“Manche Erinnerungen verblassen mit der Zeit, andere bleiben lebendig und werden Teil des Alltags.



Sommer, Sonne, Strand – unsere Freizeit in Büsum

Endlich Sommerferien – und das bedeutet für die Wohngruppe Hessisch Lichtenau: Zeit für die jährliche Freizeit!

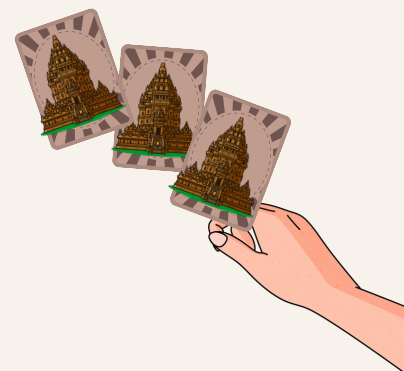
In diesem Jahr stand alles unter dem Motto „Sommer, Sonne, Strand“, und so hieß es: Ab nach Büsum! Neben vielen Muscheln durften wir dort vor allem ganz besondere „Marmeladenglas-Momente“ sammeln – also jene schönen Erlebnisse, die man am liebsten für immer aufbewahren möchte. Einige davon möchten wir mit euch teilen.

Schon am ersten Tag gab es den ersten (leicht schmerzhaften) Lerneffekt: Trotz Wind und Wolken haben sich die Mitarbeitenden einen ordentlichen Sonnenbrand geholt – ein perfektes Beispiel dafür, warum Sonnencreme am Strand einfach immer dazugehört!

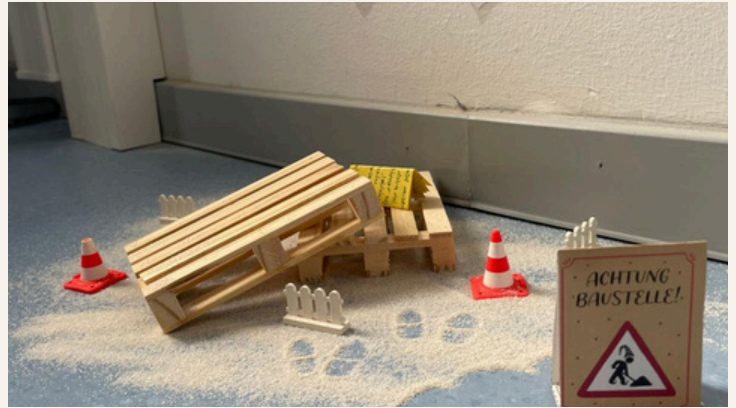
In den folgenden Tagen haben wir das Beste aus Sonne, Meer und Gemeinschaft gemacht: Wir waren gemeinsam am Strand, haben Eis, Pommes und natürlich Fischbrötchen genossen, sind durch die Wellen geschwommen und auf einer brandgefährlichen Wildwasserrutsche stundenlang gerutscht. Außerdem haben wir unsere eigenen Bernsteinketten hergestellt, die Seehundstation besucht und spannende Geschichten über das Leben der Robben im Meer erfahren. Wir haben endlose Strände gesehen, im Wasser so wild gespielt, dass unser Spiel schon nach 20 Minuten kaputt war, und beim Neon-Golf und Bowling unser Können gezeigt. Abends wurde es dann gemütlich und lustig zugleich: Wir haben Karaoke gesungen, zu Schlagermusik getanzt, bis spät in die Nacht Gesellschaftsspiele gespielt und viel gelacht.

Ein besonderes Highlight war unser Abendritual: Gemeinsam Tempel des Schreckens spielen und dabei Mocktails genießen – ein Moment, den wir alle in unseren Marmeladengläsern festgehalten haben.

Manche dieser Erinnerungen verblassen mit der Zeit, andere bleiben lebendig und werden Teil des Alltags. So spielt die Wohngruppe Hessisch Lichtenau auch heute noch am liebsten Tempel des Schreckens – und erinnert sich dabei gerne an die wunderschöne Zeit in Büsum, wo alles begann.



Rahel Klindworth
Sozialpädagogin



12

Ganztagsbetreuung EVS Treysa & Grundschule am Alleeplatz

“

Ganzttag wird dann zu einem echten Lern- und Lebensort, wenn pädagogische Freiheit, klare Strukturen, stabile Beziehungen und partnerschaftliche Kooperation zusammenwirken.

Start in das teiloffene Betreuungskonzept an beiden Standorten

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und einem professionellen Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist besonders dann wertvoll, wenn Ganzttag mehr sein soll als reine Betreuung. In der Kooperation zwischen der Eckhard-Vonholdt-Schule, der Grundschule am Alleeplatz Ziegenhain und der Stiftung Beiserhaus wird genau das sichtbar: Ein gemeinsames Verständnis von Bildung, Beziehung, Entwicklung und pädagogischer Qualität. Wenn Schule und Träger Haltung, Strukturkompetenz und Fachlichkeit verbinden, entsteht ein Ganzttag, der Kindern echte Entwicklungs- und Erfahrungsräume eröffnet. Trotz teils herausfordernder finanzieller Rahmenbedingungen hat die Stiftung Beiserhaus von Beginn an alles daran gesetzt, ein qualitativ hochwertiges Konzept umzusetzen – getragen von der Überzeugung, dass Kinder Fürsorge, Zeit, Räume für Entwicklung sowie feste Bezugspersonen brauchen, die Sicherheit, Orientierung und Beziehung bieten. Am Rande sei erwähnt: Die Stadt Schwalmstadt hat diesen Bedarf klar erkannt und unterstützt die Stiftung Beiserhaus finanziell bei der Sicherstellung einer professionellen Ganztagsbetreuung. Mit Beginn des neuen Schuljahres sind die Ganztagsbetreuungen beider Standorte erfolgreich in ein teiloffenes Betreuungskonzept gestartet. Dieses Konzept entstand in einem intensiven, standortübergreifenden Entwicklungsprozess – gemeinsam gestaltet von allen Mitarbeiter*innen, den Schulleitungen, den Koordinatorinnen Helena Jansen und Sabine Helfert sowie der pädagogischen Leitung und Gesamtkoordinatorin, Alena Meise. Der Leitungsebene war es besonders wichtig, das gesamte Team einzubeziehen, Perspektiven zu bündeln und ein Konzept zu schaffen, das von allen getragen wird. Für die Mitarbeiter*innen wiederum war es ein besonderes Anliegen, die Stammgruppen als Herzstück der Beziehungsarbeit unbedingt beizubehalten.

1. Selbstwirksamkeit und Ressourcenentwicklung

Von Dienstag bis Donnerstag wählen sich die Kinder zwischen 14:00 Uhr und 15:00 Uhr selbstständig in Themenräume oder AGs ein. So können sie ihren Interessen folgen, Neues ausprobieren und individuelle Stärken entdecken. Sozialprojekte finden zusätzlich je nach Jahrgang statt, gehören jedoch nicht zu den Einwahlangeboten.

2. Stabilität durch Beziehung – Stammgruppen bleiben bestehen

Montags und freitags verbringen die Kinder ihre Zeit ausschließlich in ihren Stammgruppen. Hier finden verbindende Rituale, besondere Gruppenangebote und auch Sozialprojekte statt. Die Stammgruppen schaffen emotionale Sicherheit, Verlässlichkeit und Beziehungsqualität – zentrale Anliegen des gesamten Teams.



Klare Strukturen für einen verlässlichen Alltag

Das teiloffene Konzept basiert auf klaren Rahmenbedingungen, die Kindern wie Mitarbeitenden Sicherheit, Orientierung und Ruhe bieten. Feste Abholzeiten – für geschützte Lern- und Spielphasen, damit Kinder konzentriert arbeiten, spielen oder sich intensiv einem Thema widmen können, finden Abholungen ausschließlich um 13:00 Uhr und 15:00 Uhr statt. Da die Kinder – je nach Unterrichtsschluss – immer zuerst gemeinsam Mittag essen, bleibt das Zeitfenster für besondere Angebote und freie Einwahl begrenzt. Spontane Abholungen würden diese sensiblen pädagogischen Phasen stören. Ganzttag wird dann zu einem echten Lern- und Lebensort, wenn pädagogische Freiheit, klare Strukturen, stabile Beziehungen und partnerschaftliche Kooperation zusammenwirken.

An beiden Standorten entsteht so ein Umfeld, in dem Kinder sich wohlfühlen, wachsen und ihr Potenzial entfalten können.

Alena Meise
päd. Leitung & Gesamtkoordinatorin Ganzttag

Unser besonderes Konzept der Ferienbetreuung im Ganztagsbereich

Die Ferienbetreuung der Stiftung Beiserhaus ist weit mehr als eine verlässliche Lösung für schulfreie Zeiten. Sie ist ein pädagogisch fundiertes und zugleich warmherziges Angebot, das Kindern Raum für Entwicklung, Entlastung und vielfältige Erlebnisse bietet. Wir verbinden Lebensweltorientierung, Bewegung, Kreativität und sozial-emotionale Stärkung zu einem ganzheitlichen Ferienerlebnis, das Kinder ernst nimmt und stärkt.

Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an ihrer Lebenswelt und greift Themen auf, die sie im Alltag bewegen – Natur, Wasser, Bewegung, Umwelt oder kreatives Gestalten. Eine klare Tagesstruktur vermittelt Sicherheit, während genügend Flexibilität bleibt, um spontane Impulse und situative Lernmomente aufzugreifen. Unsere Haltung ist bindungsorientiert, wertschätzend und ressourcenorientiert: Jedes Kind wird mit seinen Stärken und individuellen Voraussetzungen gesehen.

Die Ferienbetreuung findet im jährlichen Wechsel an zwei Standorten statt – an der Eckhard-Vonholdt-Schule (EVS) in Treysa und der Grundschule am Alleeplatz Ziegenhain. Beide Standorte bieten ideale räumliche Bedingungen für Bewegung, kreative Projekte und naturnahe Lernorte.

Jede Ferienwoche steht unter einem klaren pädagogischen Motto, das als strukturgebender Rahmen dient. Daraus entwickeln wir thematische Aktivitäten, Workshops, Forscherangebote und Ausflüge. Die Planung erfolgt durch unsere pädagogischen Fachkräfte, die Inhalte, Materialien und Abläufe sorgfältig vorbereiten. Bewegung, Naturerlebnisse und kreative Prozesse spielen eine zentrale Rolle, denn Kinder wachsen besonders durch eigenes Tun.

Unsere Ferienbetreuung ist im gesamten Landkreis sehr gefragt. Regelmäßig erreichen uns Anfragen anderer Schulen, was das Vertrauen in die Qualität unserer Arbeit deutlich zeigt.

Ein besonderer Dank gilt unserer Fördermittellotsin Swetlana Schmidt, die kontinuierlich passende Fördermittel akquiriert und damit viele Angebote erst möglich macht. Ebenso danken wir der Irmhild-Schumacher-Stiftung, die uns durch regelmäßige Spenden zuverlässig unterstützt und einen wertvollen Beitrag für Kinder und Familien in der Region leistet.

Durch kontinuierliches Feedback und Teamreflexionen entwickeln wir die Ferienbetreuung stetig weiter. So bleibt sie ein überregionales, qualitativ hochwertiges und pädagogisch bedeutendes Angebot, das Kindern Sicherheit, Gemeinschaft und wertvolle Lern- und Erlebnismomente schenkt.

Alena Meise

päd. Leitung & Gesamtkoordinatorin Ganztag



EVS Einblick in den Ganzttag – Jahrgang 2:

Struktur, Freude sowie Gemeinschaft am Nachmittag



Kinder erleben im Ganzttag an der Eckhard-Vonholdt-Schule jeden Nachmittag eine gelungene Mischung aus Struktur, Freude und Gemeinschaft. Nach dem Unterricht, der je nach Stundenplan gegen 12:15 Uhr oder 13:00 Uhr endet, kommen die Kinder zunächst in ihre Gruppenräume. Dort haben die Kinder die Möglichkeit nach der Überprüfung der Anwesenheit von ihrem Schultag anzukommen und über diesen zu erzählen. Anschließend gehen die Gruppen gemeinsam zum Mittagessen in die Mensa der Schule. Die Kinder, die nicht zum Essen angemeldet sind, bleiben mit einer Betreuer*in in dem Gruppenraum, wo auch die anderen „Brot Dosen-Kinder“ sich sammeln.

Dieses Zusammentreffen in der Mensa, mit allen Jahrgängen dient nicht nur der Stärkung, sondern ist auch ein wichtiger sozialer Moment. In der Mensa wurde eine sogenannte „Flüsterstube“ eingerichtet, die den Kindern ermöglicht, ihr Mittagessen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre einzunehmen. Dies ist ebenso bei den „Brot Dosen-Kindern“ der Fall. Dabei bleibt aber dennoch genug Raum für Gespräche, sodass das gemeinsame Essen sowohl von Ruhe als auch von sozialem Miteinander geprägt ist. Nach dem Mittagessen steht den Kinder eine abwechslungsreiche Auswahl an Themenräumen offen. Diese werden Jahrgangsweise organisiert und bieten verschiedene Schwerpunkte: ein Bauraum, in dem die Kinder kreativ konstruieren und bauen können, ein Rollenspielraum, in dem Fantasie und soziales Lernen im Vordergrund stehen, ein Kreativraum, in dem gemalt, gebastelt und gestaltet wird, ein Ruheraum zum Entspannen sowie verschiedene AG's durch Lehrkräfte, die zusätzliche Angebote ermöglichen. Diese reichen von sportlichen Aktivitäten, über kreative Workshops, bis hin zu Lese- oder Schreibangeboten.

Dadurch entsteht ein sehr bunter sowie vielseitiger Nachmittag, wo jedes Kind etwas passendes für sich finden kann. Die Kinder können sich täglich neu einwählen und so auch selbst entscheiden, wo und wie sie ihre Betreuungszeit verbringen möchten. Dieses System fördert sowohl Selbstständigkeit als auch Verantwortungsbewusstsein. In den Gruppen selbst spielen Rituale eine entscheidende Rolle. Besonders beliebt ist der Wochenkreis am Montag, wo alle Kinder erzählen dürfen, was sie am Wochenende erlebt haben. Diese gemeinsame Gesprächsrunde stärkt die Gemeinschaft und das Zuhören untereinander. Darüber hinaus werden regelmäßig Bastelangebote vorbereitet, wie beispielsweise das Gestalten von Fensterbildern.

Auch gruppenübergreifende Aktionen, bei denen Kinder verschiedener Gruppen zusammenkommen, finden immer wieder statt. Einige Kinder werden gegen 15:00 Uhr abgeholt und treten den Heimweg an. Für andere Kinder, deren Eltern länger arbeiten müssen, gibt es eine Spätbetreuung bis 17:00 Uhr. Dort können Kinder in einer kleineren Gruppe den Nachmittag entspannt und spielerisch ausklingen lassen. Auch hier steht das Wohlbefinden der Kinder an erster Stelle und es bleibt Raum für individuelle Bedürfnisse und Entspannung. Ein besonderes Highlight im vergangenen Schuljahr war der Wasserspieltag des jetzigen Jahrgangs zwei im Sommer. Bei einem wunderschönen sonnigen Tag wurde der reguläre Betreuungsalltag ausgesetzt und alles stand im Zeichen des Wassers: Schwämme, Becher, Wasserbomben und kleine Spiele sorgten für ausgelassene Stimmung. Das Lachen der Kinder aber auch das der Betreuer*innen hallte über den Schulhof, und zum Abschluss gab es für alle ein wohlverdientes Eis – ein Tag, an den die Kinder noch lange gerne zurückblicken.

Auch in der Adventszeit sorgt außerdem in vielen Gruppen ein besonderer Besucher für Freude: Der Wichtel zieht in einigen Gruppen ein und begleitet die Kinder durch die Vorweihnachtszeit. Mit kleinen Streichen, Überraschungen und Briefen bringt er jeden Tag ein bisschen Magie in den Ganzttag und lässt die Kinder gespannt rätseln, was er wohl als Nächstes vorhat. So erleben alle Kinder ihren Nachmittag im Ganzttag strukturiert und dennoch mit viel Freiraum für Kreativität, Bewegung und gemeinsames Lachen. Durch klare Regeln, liebevoll gestaltete Angebote und feste Abläufe entsteht ein Ort, an dem sich die Kinder wohl, angenommen und sicher fühlen – ein Ort, an dem Spielen, Lernen und Gemeinschaft miteinander verbunden sind

EVS-Ganztagsbetreuung – Wochenrückblick Jahrgang 1

Themen der vorletzten Novemberwoche: Roboter bauen und konstruieren mit LEGO

In der vorletzten Woche des Novembers stand in der EVS-Ganztagsbetreuung ein besonders kreatives Projektthema auf dem Programm: „Roboter bauen und konstruieren mit LEGO“. Ziel war es, die Kinder spielerisch an grundlegende technische und konstruktive Fähigkeiten heranzuführen und ihnen gleichzeitig Raum für eigene Ideen zu geben.

Zu Beginn des Projektes sammelten die Kinder erste Vorstellungen und tauschten sich darüber aus, was einen Roboter ausmacht und welche Funktionen er erfüllen könnte. Im Anschluss starteten sie motiviert in die praktische Bauphase.

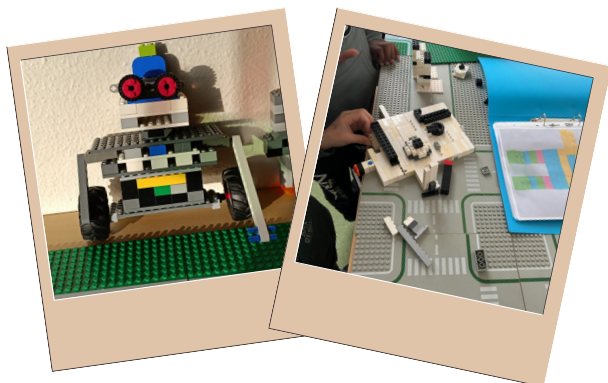
Mit großer Begeisterung und viel Konzentration entstanden im Laufe der Woche zahlreiche individuelle LEGO-Roboter. Die Bandbreite der Ergebnisse reichte von kleinen, detailreichen Modellen bis hin zu größeren Konstruktionen mit beweglichen Elementen. Viele Kinder entwickelten kreative Zusatzideen und ergänzten ihre Roboter um besondere Merkmale oder kleine Geschichten.

Während der Arbeitsphasen zeigten sich deutlich wichtige Lernprozesse:

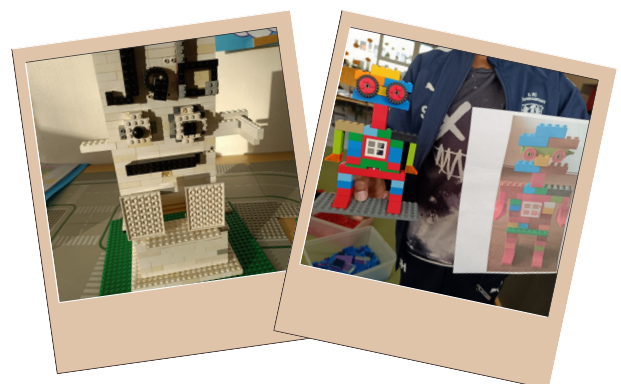
- Teamarbeit und Kommunikation, etwa beim gemeinsamen Planen und Unterstützen,
- Problemlösefähigkeiten, zum Beispiel beim Stabilisieren von Bauteilen,
- sowie räumliches und technisches Denken, das beim Konstruieren gefordert war.

Zum Abschluss präsentierten die Kinder ihre fertigen Modelle in einer kleinen Ausstellung innerhalb der Gruppe. Diese Präsentationsrunde bot Gelegenheit, die eigenen Konstruktionen vorzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Projekt war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Es stärkte nicht nur die Kreativität der Kinder, sondern förderte ebenso ihr technisches Verständnis und ihre Freude am gemeinsamen Arbeiten.



Ruzanna Hanesyan-Bajadjan und Olha Zobenko
pädagogische Mitarbeiterinnen



GS Ziegenhain Ganztagsbetreuung

Wenn Streit zum Lernfeld wird – Kinder lösen Konflikte in der Ganztagsbetreuung

In der Ganztagsbetreuung passiert jeden Tag viel – es wird gespielt, gebastelt, gelacht... und manchmal auch gestritten. So auch heute: Zwei Kinder gerieten während der freien Spielzeit aneinander, weil sie unterschiedliche Vorstellungen vom Spiel hatten. Was zunächst nach Ärger aussah, wurde schnell zu einer wertvollen Lernchance.

Zuerst waren die Stimmen laut und eines der Kinder zog sich kurzzeitig zurück. Doch mit Hilfe einer Betreuungskraft konnten beide Kinder ihre Gefühle und Ideen in Ruhe erklären. Sie hörten einander zu, verstanden die Sichtweise des Anderen und überlegten gemeinsam, wie sie weiterspielen könnten, ohne dass jemand unzufrieden ist. Am Ende fanden sie eine Lösung, die für beide passte – und konnten ihr Spiel friedlich fortsetzen.

Solche Situationen sind viel mehr als kleine Unterbrechungen im Alltag: Sie zeigen, wie Kinder Konflikte auf faire und respektvolle Weise lösen können. Dabei üben sie nicht nur, ihre eigenen Wünsche zu äußern, sondern auch zuzuhören, Kompromisse zu schließen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

Die Betreuungskräfte nutzen solche Momente gezielt, um die Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Ziel ist es, dass die Kinder lernen: Konflikte gehören zum Leben dazu – man kann sie lösen, ohne dass jemand verliert, und manchmal lernt man sogar etwas Neues über sich selbst oder andere.

Am Ende des Tages waren alle Beteiligten stolz auf die friedliche Lösung. Ein kleiner Streit – und schon ein großer Schritt in Richtung Miteinander, Rücksichtnahme und Freundschaft.

Fazit: In der Ganztagsbetreuung wird nicht nur gespielt und gelernt – hier lernen Kinder auch, Konflikte zu meistern. Und das zeigt: Reden hilft immer!

Sabrina Platte

Auszubildende PivA



Toolbox für Konfliktsituationen unter Kindern

- ✓ **Ruhe schaffen & Abstand ermöglichen**
Kurz Zeit und Raum geben, damit sich die Gefühle beruhigen können. Kinder dürfen sich sortieren, bevor sie miteinander reden.
- ✓ **Gefühle und Sichtweisen äußern lassen**
Jedes Kind erklärt nacheinander, was passiert ist und wie es sich fühlt – ohne Unterbrechungen. Das fördert Verständnis und Empathie.
- ✓ **Gemeinsam nach Lösungen suchen**
Die Kinder überlegen, wie sie weitermachen können, sodass beide zufrieden sind. Erwachsene moderieren, aber lösen nicht vor.
- ✓ **Vereinbarung treffen & positiv abschließen**
Die gefundene Lösung wird kurz bestätigt. Ein wertschätzender Abschluss stärkt das Miteinander und zeigt: Konflikte lassen sich fair lösen.





von links: Koordinator Frank Müller, päd.Leitung & Gesamtkoordinatorin Alena Meise, Schulleiterin Marion Temme und Bereichsleiter Jörg Stäbler



Mitarbeiterin Mensa Sandra Knieling und Caterer Christian Schlein

13

Ganztagsbetreuung CBS Ziegenhain

“

**Die neue Ganztagsbetreuung an der CBS
verbindet pädagogische Qualität, verlässliche
Strukturen und ein zeitgemäßes
Verpflegungskonzept.**

Neue Kooperation an der Carl-Bantzer-Schule Ziegenhain

Die Stiftung Beiserhaus übernimmt Ganztagsbetreuung und stärkt Schulalltag mit neuen Strukturen, Angeboten und Verpflegungskonzept.

Mit Beginn dieses Schuljahres hat die Stiftung Beiserhaus offiziell die Ganztagsbetreuung an der Carl-Bantzer-Schule (CBS) Ziegenhain übernommen. Der Auftrag hierzu kam vom Förderverein der CBS, der die Stiftung aufgrund ihrer fachlichen Expertise und regionalen Verbundenheit an die Schule holte. Was zunächst als Anfrage zu einem neuen Catering für Frühstückspause und Mittagsverpflegung begann, entwickelte sich rasch zu einer umfassenden Kooperation.

Strukturierter Ganztag – gemeinsam gestaltet

Die Zusammenarbeit erfolgt in enger Abstimmung mit der Schulleitung – vertreten durch Schulleiterin Marion Temme – sowie Konrektorin Yvonne Rohstock. Vor Ort wird die Betreuung durch Frank Müller koordiniert. Er ist Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Lehrkräfte und begleitet den organisatorischen Alltag an der Schule.

Das Ganztagsteam umfasst derzeit vier Mitarbeitende, unterstützt durch zahlreiche AG-Angebote von Lehrkräften sowie externen Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Insgesamt besuchen etwa 70 Kinder und Jugendliche an verschiedenen Tagen die Betreuung. Ein Schwerpunkt liegt auf einer verlässlichen Hausaufgaben- und Lernförderungszeit, um Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.

Verpflegung modern organisiert

Seit diesem Schuljahr gibt es zudem ein neues Verpflegungskonzept:

- Frühstückspause: frisch belegte Brötchen, Obst, Joghurt, Brezeln, Muffins, Donuts und kleine Snacks
- Mittagessen: täglich frisch geliefert, organisiert über das digitale Bestellsystem MensaMax, über das Kinder und Lehrkräfte per Essens-Chip bequem und bargeldlos bezahlen können

Partner ist Christian Schlein (EssPunkt Ziegenhain), der die Stiftung Beiserhaus bereits seit 2023 an anderen Standorten zuverlässig beliefert. Für ihn bedeutet der Betrieb des Schulkiosks und die tägliche Präsenz an der CBS ein neues Aufgabenfeld.

Er betont: „Ohne die Stiftung Beiserhaus hätte ich diesen Schritt nicht gewagt.“

Qualität durch Austausch, Fortbildung und Weiterentwicklung

Eine wichtige Neuerung im Rahmen der Kooperation ist die regelmäßige monatliche Teamsitzung, an der alle Mitarbeitenden teilnehmen. Zudem profitiert das Team von den vielfältigen Fortbildungsangeboten der Stiftung Beiserhaus, die sowohl pädagogische, als auch methodische Inhalte vermitteln und die Qualität der Arbeit nachhaltig stärken.

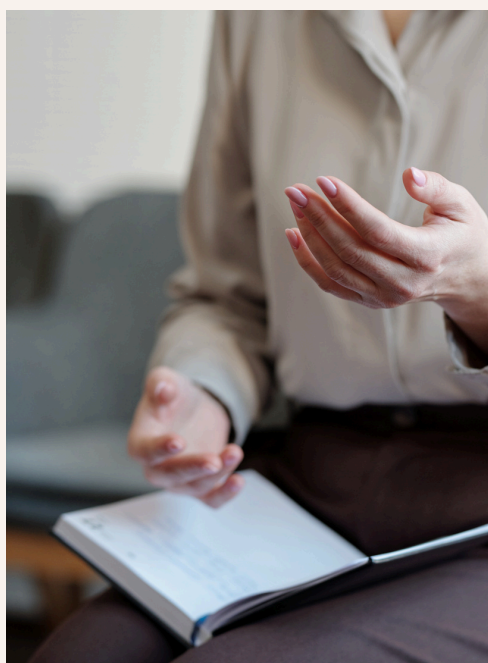
Für die Zukunft schauen Schule und Stiftung gemeinsam darauf, besondere Projekte im Ganztag zu entwickeln und dauerhaft zu verankern. Aktuell entsteht die Idee eines Projekts, das Kindern und Jugendlichen das Erleben und Begreifen von Demokratie näherbringen soll – ein Thema, das in Bildung und Alltag zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Jörg Stäbler
Bereichsleitung Verwaltung & Ganztag

14 Ein Verfahren, das zu unseren Werten passt

Betriebliches Eingliederungsmanagement

“ Ein verantwortungsvoll umgesetztes BEM zeigt: Bei uns wird niemand mit gesundheitlichen Herausforderungen allein gelassen.



BEM im Beiserhaus

Ein Verfahren, das zu unseren Werten passt

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist mehr als nur ein gesetzliches Instrument – es ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden, die nach längerer Krankheit wieder in ihren beruflichen Alltag zurückfinden möchten.

Wer sind wir und was ist unser gemeinsames Ziel?

Das BEM-Team stellt sich multiprofessionell mit Frau Sylvie Müller als Psychologin aus dem Psychologischen Dienst und Frau Xenia Balakin-Semenjuk als Sozialpädagogin aus dem Bereich der Beruflichen Bildung auf.

Unser Ziel ist es, dass BEM-Verfahren ressourcenorientiert und wertschätzend zu gestalten – so wie es auch in unserer Lösungsorientierten Arbeit (LOA) selbstverständlich ist. Wir stellen dabei die individuellen Stärken und Möglichkeiten des anspruchsberechtigten Mitarbeitenden in den Mittelpunkt. Gemeinsam schauen wir, welche Schritte notwendig sind, um eine präventive, nachhaltige und zufriedenstellende Rückkehr an den Arbeitsplatz zu gewährleisten. Ob durch angepasste Arbeitszeiten, begleitende Gespräche, ergonomische Anpassungen oder Fortbildungsangebote etc. – es geht uns darum, individuelle Wege zu finden, die Entlastung schaffen und Ihnen den Wiedereinstieg erleichtern.

Wir begegnen uns dabei auf Augenhöhe – ein Prinzip, das in der Arbeit im Beiserhaus fest verankert ist.

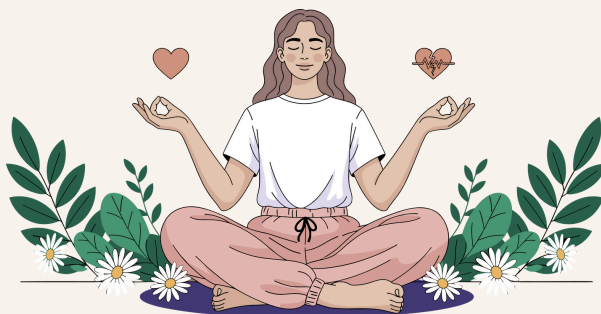
Ein verantwortungsvoll umgesetztes BEM soll maßgeblich zur Stärkung der Teamkultur beitragen und signalisieren, dass bei uns niemand mit gesundheitlichen Herausforderungen allein gelassen wird. Die Stiftung Beiserhaus schafft damit ein Arbeitsumfeld, in dem Fürsorge, Stabilität und Verlässlichkeit nicht nur für unser Klientel, sondern ebenso für unsere Mitarbeitenden gelten.

Weitere zentrale Elemente des BEM sind dabei die freiwillige, selbstbestimmte und hoch vertrauliche Zusammenarbeit zwischen dem BEM-Team und dem anspruchsberechtigten Mitarbeitenden.

Gerne stehen wir für Rückfragen, sowie Interessensbekundungen aller Mitarbeitenden zur Seite.

Kontakt: BEM@beiserhaus.de

Xenia Balakin-Semenjuk
Sozialpädagogin Berufliche Bildung



15

Vorstellung & Einblick

Mitarbeitervertretung der Stiftung Beiserhaus

“

Unsere Aufgabe ist es, Mitarbeitende zu begleiten, zu unterstützen und faire Entscheidungen zu fördern.



Sandra Schwalm, Ann-Christin Gerlich, Hayriye Bilgin, Christian Schäfer, Florian Müller, Michael Haas und Julian Moritz (von links)

Eure neue MAV stellt sich vor – Ein Blick in unsere Arbeit

Wir freuen uns, euch als die neu gewählte Mitarbeitervertretung (MAV) vorstellen zu dürfen! Mit frischem Engagement, vielfältigen Erfahrungen und großer Motivation starten wir in die neue Amtsperiode. Unser gemeinsames Ziel ist klar: Wir setzen uns für eure Interessen ein, hören zu, unterstützen und stehen euch als vertrauensvolle Ansprechpartner/-innen zur Verfügung.

Ob es um Fragen zum Arbeitsalltag, Anregungen oder persönliche Anliegen geht – kommt jederzeit gerne auf uns zu. Wir haben ein offenes Ohr und suchen gemeinsam nach guten Lösungen und setzen uns für die Interessen aller Mitarbeitenden der Stiftung Beiserhaus ein.

So läuft eine MAV-Sitzung ab – kurz erklärt:

Unsere Sitzungen sind der Kern unserer MAV-Arbeit. Hier beraten wir wichtige Themen, bereiten Entscheidungen vor und tauschen uns zu Entwicklungen in der Stiftung aus:

1. Beschlussfähigkeit & Protokoll
zu Beginn prüfen wir die Beschlussfähigkeit und bestimmen die Protokollführung.
2. Rückblick auf letzte Sitzung
Protokolle werden gesichtet und offiziell verabschiedet.
3. Personalangelegenheiten
Ein- und Austritte, Vertragsänderungen und organisatorische Fragen werden vertraulich und sorgfältig beraten.
4. Informationen & Austausch
aktuelle Entwicklungen sowie Hinweise aus den Arbeitsbereichen und vom Vorstand werden gemeinsam eingeordnet.
5. Termine & Planung
Gespräche, Projekte und Schulungen werden koordiniert.
6. Verschiedenes
Raum für spontane Themen und Hinweise.

Warum wir das alles tun?

Unsere Aufgabe ist es, euch zu begleiten, zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass Entscheidungen im Unternehmen fair, transparent und im Sinne der Mitarbeitenden getroffen werden. Wir möchten Brücken bauen, Dialog fördern und dafür sorgen, dass eure Stimmen gehört werden.

Die MAV ist über die bekannten Kontaktwege erreichbar und regelmäßig im MAV-Büro anzutreffen – insbesondere donnerstags ab dem Nachmittag sowie freitags. Anliegen können persönlich, telefonisch oder per E-Mail eingebracht werden.

Kontakt MAV

Telefon: 05685 78099352

E-Mail: mav-hessen@beiserhaus.de





16

Mädchenwohngruppe Melsungen

“

**Zwischen Sonne, Gesprächen und Lachen –
ein Ausflug, der verging wie im Flug.**

Mädchenhaus Melsungen



Ferien im Mädchenhaus

Bei strahlendem Sonnenschein hat das Mädchenhaus einen wunderschönen Ausflug zum Kloster Dalheim, unweit von Paderborn, unternommen. Das ehemalige Frauenkloster, das seine Wurzeln bis ins frühe Mittelalter zurückverfolgen kann, bot spannende Einblicke in das Leben vergangener Zeiten. Besonders beeindruckend war der weitläufige Klostergarten, in dem zahlreiche Kräuter wachsen. Von Heilpflanzen bis hin zu Gewürzen, die früher im Alltag der Nonnen vielseitig verwendet wurden.

Nach der interessanten Führung blieb noch genügend Zeit, um die idyllische Anlage zu erkunden und auf dem Spielplatz im Klostergarten ein gemeinsames Picknick zu genießen. Zwischen Sonne, Gesprächen und Lachen verging der Tag wie im Flug. Ein wirklich lohnenswerter Ausflug und übrigens: Für alle unter 17 Jahren ist der Eintritt kostenlos!

Wir wünschen allen weiterhin erholsame und tolle freie Tage zwischendurch. Vielleicht könnt ihr unseren Ausflugstipp für euch nutzen.

Vanessa Knaak
Auszubildende PivA





17

Mädchenwohngruppe Kaufungen

“

**Zwischen Museen, Mutproben, Meer und Kartenspielen –
diese Ferien hatten von allem das Beste.**

Mädchenwohngruppe Kaufungen



Sommer in der Mädchenwohngruppe Kaufungen

Die Sommerferien waren in diesem Jahr, trotz des durchwachsenen Wetters abwechslungsreich und hielten einige schöne Erlebnisse für uns bereit. Sowohl kleinere Ausflüge als auch die jährliche Ferienfreizeit sorgten für eine gute Mischung aus Spaß, Kultur und Gemeinschaft.

In den ersten Ferienwochen unternahmen die Mädchen einen Tagesausflug nach Frankfurt a. M. und besuchten gemeinsam mit zwei Erzieherinnen das Senckenbergmuseum. Hier gab es sehr viel zu entdecken, zu lernen und auszuprobieren. Ein weiteres Highlight war ein Kinobesuch in Kassel. Bei dieser Gelegenheit gab es nicht nur einen spannenden Film, sondern auch jede Menge Popcorn und eine großartige Zeit miteinander. In schwindelerregende Höhen kletterten die Mädchen im Actionpark Hirschhagen, als sie dort gemeinsam mit drei Erzieherinnen mutig kletterten und sich abseilten. Hierbei wurden Ängste überwunden und die ein oder andere wuchs regelrecht über sich hinaus. Da das Beste bekanntlich zum Schluss kommt, ging es dann in der letzten Ferienwoche endlich in die langersehnte Sommerfreizeit. Gemeinsam mit zwei Erzieherinnen und einer Mitarbeiterin in Anerkennung reisten die Mädchen für eine Woche in die Niederlande.

Hier bezogen wir ein kleines und gemütliches Ferienhaus direkt am See. Das Haus bot mit seiner großen Terrasse den idealen Ort für gemeinsame Abende – insbesondere für die beliebten Kartenspielerunden, die fast schon zum täglichen Ritual wurden.

Der Hitze zum Trotz unternahm die Gruppe mehrere Ausflüge. So ging es unter anderem nach Amsterdam, inklusive abenteuerlichem Verfahren und einem kleinem Fahrkartendrama. In Amsterdam gab es einiges zu sehen und zu entdecken und alle waren am Ende des Tages müde und froh ins Bett zu kommen.

Ein weiteres Highlight war der Besuch des Freizeitparks Efteling. Seine unglaubliche schöne und detailverliebte Gestaltung und eine Menge Fahrgeschäfte sorgten für Staunen, Freude und eine Menge Adrenalin. Weil wir die ganze Woche Badewetter hatten, durfte ein Tag am Badensee natürlich nicht fehlen, bevor es dann am nächsten Tag wieder zurück nach Kaufungen ging.

Fazit: Wir hatten in der Mädchenwohngruppe Kaufungen einen wirklich schönen Sommer und freuen uns schon jetzt auf den nächsten.

Evelyn Wallbach-Brandau
Auszubildende PivA

18 LOA im Beiserhaus

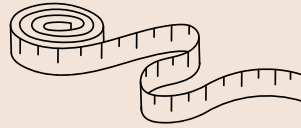
Lösungsorientiertes Arbeiten

“ **LOA bedeutet: Stärken sehen, Prozesse begleiten, Entwicklung ermöglichen**



Dieter Elmer und Susanna Hautle (ZLB)

**„Was tun wir, wenn wir lösungsorientiert arbeiten?
Wir helfen den Menschen, ihr Interesse von dem, was sie nicht
mögen,
zu verschieben auf das, was sie erreichen möchten.“**



Insoo Kim Berg

Annahmen

Kein Mensch handelt aus Bosheit destruktiv. Jede Person macht von sich aus gesehen das Bestmögliche, sie handelt so, weil sie im Moment nicht anders handeln kann, weil ihr nichts Besseres einfällt. Jedes Verhalten ist ein Lösungsversuch, manchmal mit negativen Auswirkungen.

Probleme sind Herausforderungen, die jeder Mensch auf seine persönliche Art zu bewältigen sucht.



Wir gehen davon aus, dass alle Menschen ihrem Leben einen positiven Sinn geben wollen und dass die nötigen Ressourcen dazu vorhanden sind. In eigener Sache sind wir alle kundig und kompetent.



Es ist hilfreich und nützlich, dem Gegenüber sorgfältig zuzuhören und ernst zu nehmen, was die Person sagt.



Wenn du dich am Gelingen und an den nächsten kleinen Schritten orientierst, findest du eher einen Weg.



Nichts ist immer gleich, Ausnahmen deuten auf Lösungen hin.



Menschen beeinflussen sich gegenseitig. Sie kooperieren und entwickeln sich eher und leichter in einem Umfeld, das ihre Stärken und Fähigkeiten unterstützt.



Jede Reaktion ist eine Form von Kooperation, Widerstand auch.



LOA im Beiserhaus 2025:

- regelmäßige Workshops zu den Themen Einführung, Haltung, Methoden, Entwicklungszielkreis, Intervention, Feedback (mit insgesamt über 150 Teilnehmenden)
- LOA-Multiplikatorentreffen (Multitreffen)
- Multi- Impulse in den Arbeitsfeldern an den verschiedenen Dienstorten
- Teaminputs
- Weiterbildungsangebote



Weiterbildung des ZLB
Stiftung Beiserhaus

**“Wertschätzung, Kränkung und Scham –
Wie wir Lebendigkeit unterstützen und mit
Verletzungen resilient umgehen können”**

**18.9.–20.9.25 mit Susanna Hautle und Dieter Elmer
(ZLB Schweiz)**

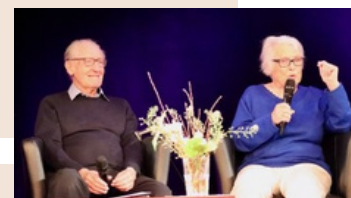
Kursbeschreibung:

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Kränkungen und Scham häufige emotionale Erfahrungen, die sowohl das individuelle Wohlbefinden, das Verhalten, als auch die zwischenmenschlichen Beziehungen beeinflussen. Die Teilnehmenden entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Dynamiken von Kränkung und Scham und lernen effektive Strategien im Umgang mit diesen Themen kennen.



LOA Drehtage

Teilnahme der Trainerinnen und Herrn Keding an den Winterthurer Drehtagen im April 2025 mit Kaspar und Marianne Baeschlin, Simon Tschopp, Uri Weinblatt und interessanten Kursen



Kaspar & Marianne Baeschlin

Ausbildung

Alexandra Lackner nimmt zur Zeit an der 2-jährigen Weiterbildung zur LOA-Trainerin in Winterthur beim ZLB teil



Für Demokratie & gegen Faschismus



Wir stehen auf. Wir sprechen aus. Wir machen weiter.

Unsere Social-Media-Aktion „Für Demokratie & gegen Faschismus“ hat etwas Wichtiges gezeigt:

Bei der Stiftung Beiserhaus sind Menschen, die nicht schweigen. Menschen, die hinsehen. Menschen, die ihre Stimme erheben, wenn unsere Werte bedroht sind.

Mit persönlichen Worten und offenen Herzen haben Mitarbeitende gezeigt, wofür wir stehen:

Für Menschlichkeit. Für Vielfalt. Für ein demokratisches Miteinander, das uns alle schützt.

Doch damit hört es nicht auf.

Wir machen weiter.

Weil Demokratie unsere gemeinsame Aufgabe ist.

Weil Respekt keine Frage der Meinung ist.

Und weil jedes Kind, jeder Jugendliche, jeder Mensch ein Umfeld verdient, in dem Würde und Freiheit unantastbar sind.

Gemeinsam. Mutig. Menschlich.

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„Ich glaube es steht vieles auf dem Spiel, aber es ist kein Spiel mehr! Hass hat noch nie Probleme gelöst. Als Jugendhilfe Einrichtung stehen wir für Toleranz, Vielfalt und Mitmenschlichkeit“

(Björn Keding, pädagogischer Vorstand)

STIFTUNG BEISERHAUS

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„Es ist erschütternd zu sehen, wie extremistische Tendenzen in unserem Land wieder stärker werden. Gerade in Zeiten wie diesen dürfen wir nicht wegsehen – wir müssen zusammensetzen und für unsere Demokratie und unsere Werte eintreten. Jeder von uns kann einen Unterschied machen, auch im Kleinen. Lasst uns weiterhin für ein respektvolles, offenes Miteinander kämpfen!“

(Anna-Katharina Wehowsky, Duale Studentin, Ganztagsbetreuung)

STIFTUNG BEISERHAUS

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„Demokratie bedeutet Freiheit, Mitbestimmung und Gleichheit. Sie lebt vom Dialog, der Vielfalt und der Verantwortung jedes Einzelnen. Nur gemeinsam können wir sie schützen und gestalten.“

(Benjamin Rosenbaum, Bereichsleiter Berufliche Bildung)

STIFTUNG BEISERHAUS

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„In einer demokratischen Gesellschaft ist Vielfalt unsere Stärke. Rassismus hat keinen Platz in unserem Miteinander. Wir stehen zusammen für eine Welt, in der jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Glauben, gleichwertig und respektiert ist.“

(Jennifer Schröder, Mitarbeiterin WG Bebra & Eltern-Kind-Treff)

STIFTUNG BEISERHAUS

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„Die Wahlergebnisse wie auch Aussagen, mit welchen man aktuell in der Gesellschaft konfrontiert wird, sind erschreckend für mich! Es bestärkt mich darin, dass wir als Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung weiter Gesicht zeigen und uns klar positionieren müssen! Weitermachen sollten mit Aufklärungsarbeit und entsprechenden Projekten- gegen das gefährliche Halbwissen, welches der rechten Gesinnung in die Karten spielt!“

(Alena Meise, Gesamtkoordination Ganztags PFR Management)

STIFTUNG BEISERHAUS

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„Wir stehen als Gesellschaft vor großen Herausforderungen. Mit einfachen Antworten und Sündenbock Diskussionen sind die Dinge nicht zu lösen. Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft wieder mehr Solidarität üben.“

(Dens Barkhoff, kaufmännischer Vorstand)

STIFTUNG BEISERHAUS

Gemeinsam für Demokratie und gegen Faschismus



„Extremismus ist keine Meinung, sondern eine Bedrohung für die Freiheit und Vielfalt, die unsere Gesellschaft ausmacht. Patriotisch sein bedeutet sein Land zu lieben- nicht andere zu hassen!“


(Jörg Stähler, Bereichsleiter Verwaltung & Ganztagsbetreuung)

STIFTUNG BEISERHAUS

BUNDESTAGSWAHL 2025

Deine Stimme zählt!

Gemeinsam für ein demokratisches Deutschland
Geh wählen und gestalte die Zukunft mit.



STIFTUNG BEISERHAUS



19

Eine Legende geht in den Ruhestand

Vater-Mutter-Kind-Wohngruppe Schmalkalden

“

**Ute war ein Geschenk. Ein Vorbild.
Für das Haus, für uns alle.**



EINE LEGENDE GEHT IN DEN RUHESTAND

Als die mit bunten Luftballons geschmückte "E-Kutsche" vor der Wohngruppe Schmalkalden hält, ertönte ein riesengroßer Applaus. Ute Anschütz steigt aus, ein wenig verlegen aber mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Um den Hals trägt sie eine breite Schärpe, bedruckt mit einem Text in goldenen Lettern: „Legende im Ruhestand“. Ringsherum strahlende Gesichter, fröhliche Kinder, Umarmungen und Tränen. Die Überraschung der Kolleg*innen war gelungen. Dieser Tag sollte zu einem ganz besonderen werden. Denn an diesem Nachmittag verabschiedeten sie eine engagierte und beliebte Mitarbeiterin, gute Freundin und Ratgeberin in den Ruhestand. Die Mutter von zwei tollen Töchtern und Oma eines Enkelkindes hat über einen Zeitraum von 24 Jahren Generationen von Jugendlichen, Müttern und Vätern mit ihren Kindern begleitet – mit Geduld, Klarheit, hoher Fachkompetenz und einem RIESIGEN Herzen. Sie hat sich nicht nur um Alltagsprobleme gekümmert, sondern oft darum, dass überhaupt ein Funken Hoffnung wächst. Viele Geschichten und Schicksalsschläge gibt es da zu erzählen. Wie die Entwicklung von Steffi mit ihrem Sohn Sebastian (siehe folgender Artikel!).

Es war der 1. August 2001, als Frau Anschütz ihre Stelle als Erzieherin in der Stiftung – Beiserhaus antrat. Zuvor hatte die gelernte Kindergärtnerin zehn Jahre lang in einer Kindertagesstätte gearbeitet, danach im Schulhort und nach der Wende 1989 im „Regenbogen“. Hier erfuhr sie, dass für die Außenstelle des Kinderheimes Wernshausen in Schmalkalden eine Erzieherin gesucht wurde. Rückblickend spricht die ehrenhafte Frau mit den kurzen, schwarzen Haaren von guten und auch weniger guten Zeiten. Sie sei quasi mit dem Haus groß geworden. Stolz machte sie, wenn frühere Bewohner und Bewohnerinnen mit ihren Kindern den Alltag meistern. Die entgegengebrachte Freude und Dankbarkeit, das wertvolle Team haben sie für die ein oder andere schlaflose Nacht entschädigt.

Ute Anschütz war nicht nur pädagogische Fachkraft. Sie war Zuhörerin, Mutmacherin, Mitstreiterin und Teamplayerin. Als stellvertretende Wohngruppenleitung trug sie Verantwortung, strukturierte Abläufe, ging oft über ihre Grenzen hinaus– für ihre Kolleg*innen, für die Stiftung, für die Familien. Sie setzte sich für die Mitarbeiter in der MAV jahrelang ein und scheute sich nicht vor schier unlösbaren Problemen.

Katleen Henkel (Wohngruppenleitung Schmalkalden) brachte es bei der Verabschiedung unter Tränen auf den Punkt: „Ute war ein Geschenk. Ein Vorbild. Für das Haus, für uns alle. Fachlich stark, loyal, empathisch, geduldig, warmherzig, mit Weitblick und einem großen Herzen. Ute hat vielen eine Stimme gegeben– und sie wird eine große Lücke hinterlassen.“

Als Vorstand der Stiftung – Beiserhaus war Herr Björn Keding nach Schmalkalden gekommen. Die „Gute Seele des Hauses“ habe immer lösungsorientiert und ausgleichend gewirkt, zum Wohle der ihr anvertrauten Mütter, Väter und Kinder. Dabei habe Frau Anschütz sehr oft ihr Privatleben hintenangestellt. So seine Worte an diesem Tag mit Gottes Segen.

Das Sommerfest mit Verabschiedung von Ute Anschütz war ein großes buntes Fest der Erinnerungen, Freude und Dankbarkeit. Ehemalige Bewohnerinnen waren mit ihren Kindern gekommen, Kinder aus der Kindervilla in Wernshausen, Kolleginnen und Kollegen aus dem eigenen Haus aber auch aus anderen sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen feierten dieses unvergessliche Ereignis gemeinsam. Ihre beiden Töchter, der Schwiegersohn, ihr Mann und das geliebte Enkelkind – alle waren dabei. Es wurde gesungen, getanzt, gelacht, geweint und gut gegessen. Die Kolleg*innen warfen mit einem Sketch noch einen Einblick ins Pflegeheim unter der Prämisse des Personalmangels und sorgten dafür, dass kein Auge trocken blieb. Welchen Wunsch sie hat, wenn sie einen frei hätte? „Mehr finanzielle Unterstützung für die Mütter und Väter“, sagte Ute Anschütz. Sie selbst möchte jetzt erst einmal reisen.

regionale Pressemitteilung Überarbeitung Julia Krieg
Erzieherin

20 Ferienfreizeit, Selbstständigkeit & Schuleinführung

Vater Mutter- Kindhaus Schmalkalden

“ Zwischen Lagerfeuer, Lachen und
kleinen Abenteuern lernten wir, an
uns selbst zu glauben.



Ferienfreizeit – voller Freude

Familien der Mutter-Vater-Kind-Wohngruppe Schmalkalden erlebten unvergessliche Tage auf der Jahnhütte

Vom 4. bis 7. Juli 2025 verbrachten die Familien der Wohngruppe Schmalkalden erlebnisreiche Tage auf der Jahnhütte im Thüringer Wald. Fern ab vom Alltag, mitten in der Natur entstanden Momente, die geprägt von Gemeinschaft, Unterstützung und gemeinsamer Zeit waren.

Schon die Zimmeraufteilung bei Ankunft war eine organisatorische Herausforderung. Aufgabe der Klient*innen war es außerdem Verantwortung, Rücksicht und Vertrauen gegenüber den anderen aufzubauen. Dieses Gefühl stellte sich rasch ein – fast wie ein zweites Zuhause. Abende am Lagerfeuer und beim gemeinsamen Grillen ließen die Gruppe zusammenrücken. Kinderaugen leuchteten im Feuer, während Stockbrot gebacken und Geschichten erzählt wurden.

Die Tage waren bunt und abwechslungsreich. Im Freibad in der Struth wurde geplantscht und gelacht. Am Inselberg weckten zahlreiche Animationen die Entdeckerfreuden. Auf Wanderungen fanden die Kinder kleine Abenteuer und lernten spielerisch, wie spannend die Natur sein kann.

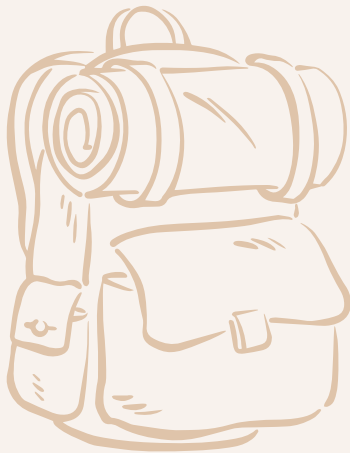
Neben all der Freude ging es auch um die persönliche Entwicklung: Konflikte wurden ausgetragen und gelöst, persönliche Grenzen gespürt und Verantwortung übernommen.

Immer an der Seite der Klient*innen: die pädagogischen Fachkräfte, die Sicherheit gaben, Unsicherheiten auffingen und den Muttis und Vatis halfen, Lösungen zu finden.

Am Ende der erlebnisreichen Tage waren die Koffer gefüllt mit Erinnerungen: an Lachen, an Gespräche, an Mutproben und an das Gefühl „neue Chancen zu ergreifen und an sich selbst zu glauben“.

Die Ferienfreizeit war mehr als nur ein Ausflug. Sie war eine Zeit voller Abenteuer, die das große Ganze so besonders machten. Ein besonderer Dank an Elke und Karl-Heinz Kirchner, die uns EHRENAMTLICH diese wertvolle Zeit auf der Jahnhütte ermöglicht haben.

Julia Krieg
Erzieherin



Ein kunterbunter Start ins Schulleben

Emilia feiert ihre Schuleinführung

Mit strahlendem Sonnenschein, bunten Farben und einer großen Portion Herzlichkeit wurde am 09.08.25 Emilia in ihrer Wohngruppe in den Kreis der Schulkinder aufgenommen. Die Einschulungsfeier war nicht nur ein besonderer Tag für die fröhliche ABC-Schützin, sondern auch für alle, die an den Vorbereitungen mitgewirkt haben.

Schon Tage zuvor herrschte in der Wohngruppe Schmalkalden reges Treiben. Gemeinsam schmückten die Bewohner den Garten – farbenfrohe Girlanden, selbstgebastelte Zuckertüten und Schulranzen, Ballons und fröhliche Tischdekorationen, ließen die Location im besten Glanz erstrahlen. Überall war spürbar: Hier wird mit Liebe gefeiert.

Ein ganz besonderes Highlight wartete am Nachmittag auf Emilia: eine prächtige Torte mit Emilias Foto, extra für sie von ihrer Mama Jasmin bestellt. Das Kuchenbuffet mit Eiskaffee versorgte die Gäste umfangreich. Dazu duftete es vom Grill nach Bratwürsten, Steaks und würzigen Grillfackeln. Selbstgemachte Salate sorgten für eine frische und bunte Ergänzung. Für die Kinder gab es eine erfrischende Bowle. So konnte das Schulkind gestärkt in ein neues Abenteuer starten.

Auch an Geschenken fehlte es nicht. Neben vielen praktischen Dingen für den Schulalltag, wie Sportbekleidung und Schreibutensilien, gab es zahlreiche personalisierte Überraschungen. Jedes Geschenk spiegelte die Wertschätzung und Freude wieder, die Emilia an diesem Tag erhalten hat. Musik und fröhliches Kinderlachen begleiteten den Nachmittag. Es wurde gespielt, geplaudert und gelacht – und mittendrin Emilia, die stolz ihren neuen Schulranzen präsentierte.

Am Ende waren sich alle einig: Diese Einschulung war ein voller Erfolg. Das Zusammenspiel aus liebevoller Vorbereitung, guter Laune und Unterstützung der gesamten Wohngruppe machte das Fest zu einem unvergesslichen Start in die Schulzeit. Emilia selbst strahlte bis zum Abend und man konnte sehen: sie fühlt sich bereit für das Abenteuer Schule.

Julia Krieg
Erzieherin



Von der Geschäftsunfähigkeit zur selbstbewussten Mutter – ein gemeinsamer Erfolg

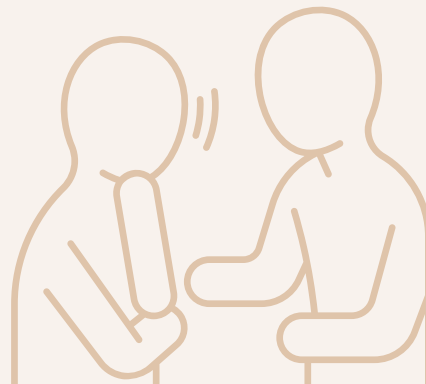
Seit mehr als fünf Jahren lebt Frau Wiedemann gemeinsam mit ihrem Sohn Sebastian bei uns in der Wohngruppe Schmalkalden. Damals hatte ein Gutachten ihr bescheinigt, geschäftsunfähig zu sein, mit der Folge, dass ihr die elterliche Sorge vollständig entzogen wurde. Im Laufe unserer täglichen Arbeit mit Frau Wiedemann haben wir jedoch immer erlebt, dass sie zuverlässig handelt und Sebastian liebevoll versorgt. Für uns war klar, dass das Bild vom damaligen Gutachten nicht stimmte. Ihre damalige Bezugserzieherin Frau Anschütz, die inzwischen im Ruhestand ist, setzte sich deshalb dafür ein, dass der Fall nochmal geprüft wird, und das mit Erfolg. Ein neues Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass Frau Wiedemann sehr wohl in der Lage ist, die elterliche Sorge, zumindest in Teilen, auszuüben.

Nach dem Ruhestand von Frau Anschütz wurde ich die Bezugserzieherin und bereitete Frau Wiedemann auf den anstehenden Gerichtstermin vor. Mit einem Schmunzeln denke ich daran zurück, dass beim Termin schließlich nicht Frau Wiedemann sondern vor allem ich befragt wurde. Bei dem Termin waren das Jugendamt, der Vormund von Sebastian und natürlich der Richter anwesend und was soll ich sagen, der Richter hatte am Ende keinen Zweifel und sagte deutlich, dass Frau Wiedemann nicht geschäftsunfähig ist und gab ihr die volle elterliche Sorge zurück.

Für mich ist dieser Erfolg nicht nur ein Meilenstein für Frau Wiedemann, sondern auch Beweis dafür, wie wichtig unsere Arbeit und wie wundervoll Teamarbeit ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal bei Frau Anschütz bedanken, die den Stein ins Rollen brachte und natürlich bei Frau Wiedemann, die den Weg tapfer gegangen ist!

Jana Dehler
Erzieherin



21 Höhepunkte im Jahr 2025

Kindervilla Wernshausen

“

Vom Osterfest bis zur Alpakawanderung – 2025 war ein Jahr, das uns als Team und Gruppe gestärkt hat.



Höhepunkte im Jahr 2025

Kindervilla „Paul Hildebrandt“ Wernshausen

Das Jahr 2025 war für unsere Kinder und Mitarbeitenden ein turbulentes Jahr! Wir konnten dieses Jahr, einige neue Mitarbeiter in unserem Team begrüßen, dies beinhaltet aber auch eine Umstellung, sowohl für das Team, als für die Kinder und Jugendlichen. Durch diese neue Situation und der Einarbeitungsphasen, konnten wir durch gute Zusammenarbeit viele Höhepunkte gemeinsam mit den Kinder/ Jugendlichen planen, ausgestalten und umsetzen.

Unsere Höhen waren wie folgt:

- Osternestersuchen bei strahlenden Sonnenschein auf Schloss „Altenstein“ in Bad Liebenstein
- Kochen und essen im freien über dem offenen Feuer
- Besuch bei der Firma Kemroc mit interessanter Führung durch die Produktion und einen lecker zubereiteten Essen
- Schuljahresabschlussfeier / Verabschiedung von unserer Josie
- (Unsere gute Seele des Hauses Gabi bereitete uns Kuchen, Kaffee und ein leckeres Abendessen zu mit verschiedensten Salaten und gutes vom Grill)

Die Ferien wurden mit verschiedenen Angeboten geplant:

- Campingfreizeit am Breitungser- Badensee
- Besuch der Saalfelder Feengrotten
- Trusetaler „Wasserfall“
- Tierparkbesuche/ Schwimmbadbesuche
- Teilnahme an den Ferienprogramm „Heimathof“ in Steinbach-Hallenberg

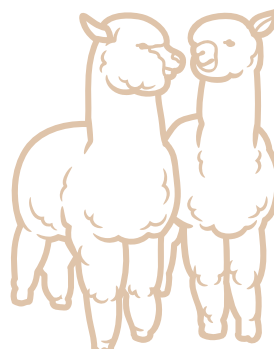
Weitere Höhepunkte

- Weltkindertag „Ausflug zu Nougatwelt Viba“
- „Kirche mal anders“
 - Was stellt man sich darunter vor: Hier wird gemeinsam gespielt, gesungen und gekocht
- Alpakawanderung



Ich als Gruppenleitung bin dankbar, für die erfolgreiche pädagogische Arbeit aller Mitarbeitenden und der vielen Unterstützungen von Institutionen und Spenden.

Tosca Häusler
Gruppenleitung



22 Messen & Fachtagungen

PR Management

“

**Mit offenen Gesprächen und
authentischer Darstellung schaffen wir
Begeisterung für pädagogische Berufe.**



Stiftung Beiserhaus auf Berufsmessen 2025: Präsenz zeigen, Dialog schaffen, Talente gewinnen

Auch in diesem Jahr war die Stiftung Beiserhaus wieder auf zahlreichen Berufsmessen und Fachtagungen vertreten. Mit einem klaren Ziel: junge Menschen für die vielseitigen und sinnstiftenden Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe zu begeistern und in den persönlichen Austausch zu kommen.

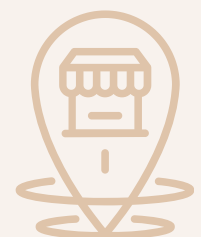
Unsere Reise führte uns dabei zu ganz unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und Veranstaltungsformaten:

- Fröbel-Seminar Kassel
- Jakob-Grimm-Schule (JGS) Rotenburg
- Berufsschulcampus Schwalmstadt
- Universität Kassel
- Universität Darmstadt (Fachtagung in Hephata)

Auf allen Veranstaltungen präsentierten wir uns mit unserem Messestand im Corporate Design der Stiftung Beiserhaus – modern, klar, einladend und authentisch. Besonders viel Aufmerksamkeit erhielten erneut unsere Special-Merchandise-Produkte, die nicht nur visuell herausstechen, sondern vor allem eins tun: im Gedächtnis bleiben.

Viele Besucherinnen und Besucher äußerten positive Rückmeldungen zu unserem Stand, unserer offenen Gesprächskultur und der Möglichkeit, Einblicke in die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe zu gewinnen. Das direkte Feedback bestärkt uns darin, weiterhin Präsenz zu zeigen und aktiv in den Dialog mit zukünftigen Fachkräften zu gehen.

Die Begegnungen auf den Messen haben uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, nahbar und sichtbar zu sein und wie sehr unser Ansatz, Menschen für pädagogische Berufe zu begeistern, wirkt.



23 Auszeit im Wald

Wohngruppe Rotenburg

“

**Die Beiserhaus-Hütte schenkt uns
Ruhe, Gemeinschaft und
unvergessliche Momente.**



Auszeit am Wald

Die Auszeit in der Beiserhaus-Hütte genießen wir sehr. Im November 2024 und im August 2025 verbrachten wir dort zwei ruhige und idyllische Wochenenden mit leckerem Essen, entspannten Spielen, spannenden Rätseln und zahlreichen Aktionen. Während wir uns im kalten und nassen November in der Hütte eingemummelt, abends vor dem Kamin Gitarre gespielt und gemeinsam Werwolf gespielt haben, konnten wir im August draußen beim Lagerfeuer skurrile Variationen von Stockbrot und Marshmallows ausprobieren und tagsüber draußen die Stille der Natur genießen. Im grauen November wurde die Hütte zum Chemielabor: Gemeinsam haben wir T-Shirts mit Chlor gefärbt. Dabei entstanden echte Kunstwerke, die an Jackson Pollock erinnerten.

Das Anlegen und Arbeiten mit der entsprechenden Schutzkleidung war dabei fast aufregender als das Färben selbst. Pokerrunden, Monopoly, Memory, Durak, frisch gebackene Waffeln und eine spannende Nachtwanderung, begleiteten uns an diesen Tagen.

Bei 30 °C im August sah es ganz anders aus. Die Hütte diente nur als Schlafplatz, während wir lange Spaziergänge unternahmen, das Naturbad besuchten, Rekordzahlen an gelesenen Büchern erreichten, mit Pfeil und Bogen in die Geschichte zurückreisten und den Schwertkampf erprobten. Der Abend klang gemütlich bei Vollmond am Lagerfeuer aus. Der Sommer an der Hütte bot ganz andere Möglichkeiten für uns.

Mit der Natur im Einklang zu sein, Zeit mit sich selbst und mit anderen Jugendlichen zu verbringen und dabei sogar Bücher zu lesen, klingt heutzutage fast unglaublich. Doch die Beiserhaus-Hütte ermöglicht genau das. Besonders dann, wenn alle Elektrogeräte der Jugendlichen und Betreuenden nach dem Frühstück sicher verschlossen wurden und erst ab 22:00 Uhr nach dem Lösen eines Rätsels wieder freigegeben wurden.

Mit zwei Rätseln in Dungeons & Dragons-Manier waren Jugendliche wie auch Betreuer*innen hoch motiviert, ihre Geräte zurückzuerlangen. Ketten und Zahlenschlösser verwehrten tagsüber den Zugang zur Außenwelt. Was anfangs bloßes Entsetzen bei den Jugendlichen auslöste, wurde schließlich zu einem großen Spaß für alle Beteiligten.

Ergebnis: alle Snap-Flammen konnten aufrechterhalten werden.

Diese nette und entspannte Auszeit in der Beiser-Haushütte schreit nach Wiederholung. Für uns steht fest: Diesem Ruf werden wir folgen!



Fabian Mares
Erzieher

24 Im neuen Jahrhundert angekommen

Berufliche Bildung– Malerwerkstatt

“Jeder Schritt hat sich gelohnt –
das Treppenhaus ist nun ein
echtes Schmuckstück.



Vom letzten im neuen Jahrhundert angekommen



Renovierung des Treppenhauses im Verwaltungsgebäude

Hier kam der altbekannte Spruch zur Geltung:

Was lange währt, wird endlich gut!

Nachdem die Renovierung und Neugestaltung des Treppenhauses immer wieder verschoben wurde, weil andere Projekte wichtiger waren, ging es nun Mitte des Jahres endlich los. Die beiden Ausbilder der Malerei Ottmar Thomas und sein Vertreter Andreas Frommert-Bienert sowie alle Auszubildenden und Praktikanten begannen mit den sehr aufwendigen Vorarbeiten. In sehr mühevoller Kleinarbeit musste die alte Farbe per Hand mit Spachtel und anderen Werkzeugen komplett entfernt werden. Die Wände wurden mehrfach überspachtelt, geschliffen und grundiert.

Zum Schluss wurde ein 2 mm Kratzputz aufgetragen. Die Decke wurde mit Gipskarton neu verkleidet, mit einer Rauhfasertapete geklebt und anschließend weiß gestrichen. Der Fußboden im Eingangsbereich wurde geschliffen, grundiert und gespachtelt. Abschließend wurde ein neuer Vinyl Bodenbelag verlegt.

Die Auszubildenden und Praktikanten haben bei manchen Arbeiten sicher ihren Beruf gehasst, aber wenn man das Endergebnis sieht, waren doch alle die an dem Objekt beteiligt waren sehr zufrieden. Jeder der jetzt das Verwaltungsgebäude betritt, bekommt erst einmal einen WOW Effekt und das Gefühl das nun auch das Treppenhaus im neuen Jahrhundert angekommen ist.

Ottmar Thomas

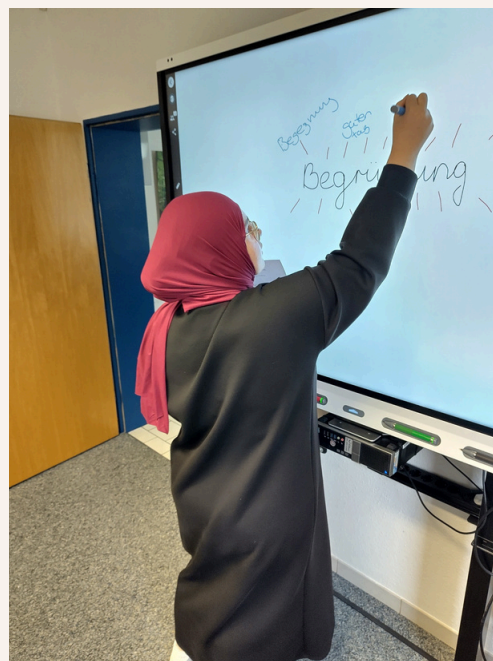
Werkstattleiter Malerwerkstatt

25 Begleiten – Stärken – Integrieren

Berufliche Bildung

“

**Durch praxisnahe Förderung und
Teamgeist eröffnen wir neue Wege
ins Berufsleben.**



Begleiten – Stärken – Integrieren

Eine neue Maßnahme der Stiftung Beiserhaus in Kooperation mit dem Jobcenter Schwalm-Eder

Am 1. April 2025 startete die Maßnahme „Begleiten – Stärken – Integrieren“ mit insgesamt 16 Teilnehmenden aus Fritzlar und Melsungen. Ziel der Maßnahme ist es, junge Menschen und Erwachsene auf ihrem Weg in das Berufsleben zu unterstützen, individuelle Stärken zu fördern und neue berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Viele der Teilnehmenden stehen vor besonderen Herausforderungen: fehlende Orientierung, gesundheitliche Einschränkungen, lange Phasen der Arbeitslosigkeit oder abgebrochene Ausbildungen. Die Maßnahme bietet ihnen die Möglichkeit, wieder Struktur in den Alltag zu bringen, Motivation aufzubauen und Schritt für Schritt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Im Mittelpunkt stehen individuelle Förderpläne, praxisnahe Betriebspraktika, berufliche Orientierung, soziales Kompetenztraining sowie Bewerbungs- und Kommunikationstraining. Ergänzt wird das Angebot durch kreative und handwerkliche Projekte, die den Teamgeist stärken und den Teilnehmenden Erfolgserlebnisse ermöglichen.

Nach einem halben Jahr können wir bereits auf erste Erfolge zurückblicken:

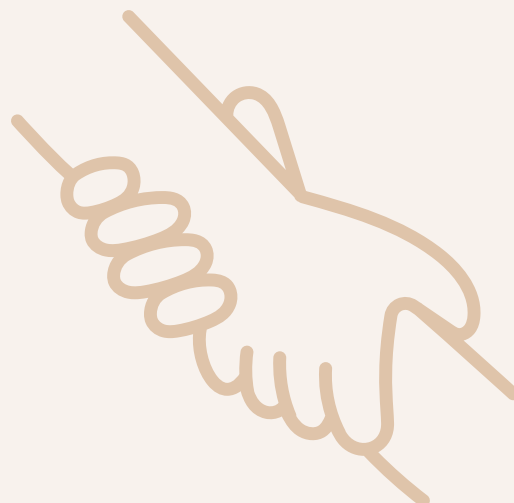
Von den 16 Teilnehmenden konnten acht erfolgreich in das Berufsleben integriert werden – zwei davon haben sogar eine Ausbildung begonnen. Besonders stolz sind wir darauf, dass die Stiftung Beiserhaus einen Teilnehmenden als Auszubildenden im Verwaltungsbereich gewinnen konnten.

Ein besonderer Dank gilt den Werkstätten und der Verwaltung der Stiftung Beiserhaus, die mit großem Engagement Praktikumsplätze bereitgestellt und die Maßnahme tatkräftig unterstützt haben. Ohne diese Bereitschaft und Kooperation, wären viele individuelle Erfolge nicht möglich gewesen.

Mit diesen positiven Ergebnissen blicken wir zuversichtlich auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, weitere Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft zu begleiten, zu stärken und zu integrieren.

„Neue Perspektiven durch gemeinsames Handeln“

Larissa Baschan
Berufliche Bildung



26 **Drei Nationen, zehn Jungs und jede Menge Erfolge und Erlebnisse**

Wohngruppe Bebra

“

**Von der Sprachprüfung bis zum
Stadionbesuch – jeder Moment stärkt
Vertrauen, Mut und Zusammenhalt.**



Drei Nationen, zehn Jungs und jede Menge Erfolge und Erlebnisse

Die Wohngruppe in Bebra besteht bereits seit 2012. Vor fünf Jahren wurde sie zur Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge umgewandelt – zuvor war sie als Regelwohngruppe geführt, zeitweise auch in gemischter Form. Aktuell leben in der WG zehn junge Menschen aus drei verschiedenen Herkunftsländern, die nach Deutschland geflüchtet sind. Einige von ihnen sind erst in diesem Jahr eingezogen, andere leben bereits seit über einem Jahr bei uns.

Gerade das Frühjahr und der Sommer sind bei uns oft Zeiten des Wandels. Einige Bewohner haben ihre B1-Sprachprüfung oder die Hauptschulprüfung absolviert – beides große Meilensteine, die wichtige Weichen für die Zukunft stellen. Umso mehr freuen wir uns, dass fünf junge Männer in diesem Jahr erfolgreich in eine Ausbildung starten konnten – als Maler, Hoch- und Tiefbauer, Friseur und Metalltechniker. Das gesamte Team und die anderen WG-Bewohner sind sehr stolz auf diesen Erfolg, denn ein solcher Lebensweg ist alles andere als selbstverständlich.

Durch Eigeninitiative, Fleiß und eine klare Struktur haben sich die Jugendlichen diesen Weg selbst erarbeitet. Mit dem Start der Ausbildung hat sich auch der Alltag der Jungs verändert: Frühes Aufstehen, acht Stunden Arbeit am Tag, weiter Deutsch lernen und regelmäßig Nachhilfe in Anspruch nehmen – all das erfordert viel Kraft und Disziplin. Umso beeindruckender ist es, wie engagiert sie diesen neuen Lebensabschnitt angehen. Zusätzlich wird noch freie Zeit für Minijobs genutzt. Uns als Team ist es deshalb besonders wichtig, regelmäßig für Ausgleich zu sorgen. Zweimal im Monat führen wir gemeinsame Freizeitaktionen durch – sportlich, kulturell oder naturnah. Zeit miteinander verbringen, gemeinsam lachen, neue Dinge erleben – fast wie in einer Familie.

In den wöchentlichen Gruppensitzungen, die jeden Donnerstag stattfinden, werden diese Aktivitäten gemeinsam besprochen, geplant und organisiert. Vorschläge kommen dabei sowohl von den Betreuer*innen als auch – und vor allem – von den Jugendlichen selbst. Unsere Aktionen haben viele Ziele: das neue Lebensumfeld kennenlernen, Freizeit gestalten lernen und die Gemeinschaft stärken. So entstand auch der Wunsch, einmal ein richtig großes Fußballstadion zu besuchen.

Nachdem wir im letzten Sommer bereits beim KSV Hessen Kassel waren, kam der Wunsch nach einem noch größeren Erlebnis – "mehr Stimmung, mehr Fans, mehr Gänsehaut". Gesagt – getan. Eine E-Mail an Eintracht Frankfurt genügte und nur wenige Tage später erhielten wir die freudige Nachricht: Wir wurden ausgewählt und bekamen 14 Eintrittskarten geschenkt! Die Vorfreude war riesig – und am 21.09.2025 war es so weit. Gemeinsam mit Hunderten anderen Fans fuhren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Frankfurt und fanden unsere Plätze im Block 51. Bereits im Zug hatten wir die Fangesänge geübt – im Stadion sangen wir lautstark mit, feierten die Tore der Eintracht und lagen uns mit den Frankfurter Fans in den Armen. Rückblickend war dieser Tag ein echtes Highlight – Integration pur. Wir sind tief beeindruckt, wie gut unsere Jungs in Deutschland angekommen sind und wie offen sie neue Erfahrungen annehmen.



Jennifer Schröder
Erzieherin

27 Befreiung aus dunklen Räumen

Psychologischer Dienst

“

Alles im Leben basiert auf Beziehungen – und Bindungstraumata prägen, wie wir Nähe und Sicherheit erleben.



Befreiung aus dunklen Räumen

Psychologischer Dienst

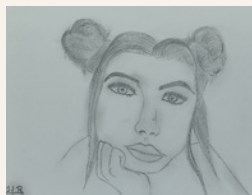
Eines der wichtigsten Themen, wenn es um die Entwicklung von Menschen geht und darum ein erfülltes authentisches Leben zu führen, ist das Wissen um frühe Bindungstraumata. Kinder sind natürlicherweise völlig abhängig von ihren Bezugspersonen und dem Umfeld, in dem sie aufwachsen. Sie sind Künstler*innen in der Anpassung an widrige Lebensumstände, weil sie gar keine andere Wahl haben. Sie entwickeln feine Antennen, scannen ihre Umgebung ab und drücken alles Mögliche in ihrem inneren Wesen weg, was ihre Bezugspersonen nicht aushalten oder akzeptieren können. Sie versuchen unbewusst um alles in der Welt die wichtigste Bindung aufrecht zu erhalten, weil es ihr Grundbedürfnis ist und eine Art Überlebensmodus. Das kann dann soweit gehen, dass sie als junge Erwachsene zwar älter geworden sind und sich neue Kompetenzen angeeignet haben. Aber tief in ihrem Nervensystem läuft immer weiter der gleiche Mechanismus ab. Sie fühlen sich dann ständig in Gefahr, wenn Mitmenschen ihnen zu nahe kommen oder sie geraten in starke Verlassenheitsängste, wenn sich ein Freund oder eine Freundin distanziert.

Darüber hinaus fühlen sie in manchen Bereichen überhaupt nicht mehr, was sie selbst ausmacht. Was sie wollen oder wie sie ein eigenständiges Leben führen könnten. Es läuft immer wieder der gleiche Film auf der Festplatte ab und es fühlt sich auch in neuen Lebensumständen immer wieder so an wie früher. Sie sind wie gefangen in dunklen, einsamen, verlassenen oder leeren inneren Räumen. Manche Menschen haben in ihrer frühen Kindheit so wenig Bindung erfahren, dass sie sich unbewusst und aus einem Schutz heraus von dem Bindungsbedürfnis abgespalten haben, um zumindest ihre Autonomie zu retten, die ebenfalls ein wichtiges menschliches Grundbedürfnis darstellt. Diese Menschen leben später oft sehr distanziert von ihrer Umwelt, weil Nähe als bedrohlich eingestuft wird. Und natürlich leiden sie auch darunter, weil wer von uns möchte nicht gerne echte Verbindung zu vertrauten Menschen erfahren. Ob familiär, freundschaftlich oder im beruflichen bzw. Ausbildungskontext. Im Grunde basiert alles im Leben auf Beziehungen.

Wichtig ist zu verstehen, was in diesen Menschen geschieht, die schwierige frühe Beziehungserfahrungen gemacht haben. Und das betrifft bei Weitem nicht nur junge Menschen, die in der Jugendhilfe landen. Wissen über Bindungsdynamiken und über die neurophysiologischen Vorgänge, die bei einem Trauma ablaufen, bilden dabei eine Grundlage, um heilsame Prozesse der jungen Menschen zu begleiten. Durch die Dysregulation im Körper, im autonomen Nervensystem und auch durch die gedanklichen Interpretationen im Beziehungskontext fühlt es sich für einen bindungstraumatisierten Menschen real so an, als sei er oder sie in Gefahr. Das kann bei ganz „normalen“ Interaktionen im Gespräch plötzlich geschehen. Und die typischen Reaktionen sind dann beispielsweise aggressives Verhalten, Rückzug oder Erstarrung.

Die gute Nachricht ist, dass Beziehungsmuster sich verändern und aktualisieren können. Allerdings nicht im Sinne einer „Maschine“, die repariert werden muss. Es braucht dafür eine Unterstützung, die einen sicheren Raum bietet. Eine Begleitung, die präsent da sein kann während ehemals gefährliche Beziehungsthemen erkundet werden. Es braucht oft eine Art „Schutzraum“, in der eine Co-regulation stattfinden kann, die der Mensch bislang nicht erlebt hat.

Und das geht meistens in kleinen Schritten, denn der Körper und der Geist brauchen eine einfühlsame und behutsame Zuwendung. Es kann dann nach und nach eine neue Erfahrung tief verinnerlicht werden. Und zwar, dass all das Schlimme, das damals passiert ist, vorbei ist. Dass es heute im (jungen) Erwachsenenalter eine solche Bedrohung gar nicht mehr gibt, wie sie das System vorgaukelt. Dass heute eine Wahl besteht, unangenehme Situationen zu verlassen, Grenzen zu setzen oder das zu fühlen was damals nicht möglich war. Und damit freier zu werden in der eigenen Lebensgestaltung mit gesunden Beziehungen.



Jana-Lena Barthelmey
M. Sc. Psychologin

28 Mitarbeitendenfest 2025

Dankeschön für alle Mitarbeitenden der Stiftung Beisehaus



“

Ein Abend, an dem der Alltag pausierte
und echtes Miteinander spürbar wurde.



Ahoi, wir feiern euch! – Das Beiserhaus sagt Danke im Piratenstil



Leinen los und volle Fahrt voraus!

Wenn plötzlich Rum statt Kaffee ausgeschenkt wird, Augenklappen das Outfit bestimmen und „Ahoi!“ das neue „Hallo“ ist – dann weiß man: Bei der Stiftung Beiserhaus wird gefeiert. Und zwar nicht irgendwie, sondern mit ganz viel Kreativität und einer ordentlichen Brise Seefahrerromantik. Am 27. Juni 2025 hieß es für rund 150 Mitarbeitende: Raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer.

Unter dem Motto „Piratenfest – Rum, Razz & gute Laune“ verwandelte sich das Gelände des Angelsportvereins am Breitenbacher See in eine authentische Piratenkulisse. Sonne, Wasser und Weite, boten den perfekten Rahmen für Austausch, Begegnung und gemeinsames Lachen.

Piratenaction bereits vor dem Fest:

Alena Meise vom PR, Sandra Schwalm aus der TWG Ersrode und Bereichsleiter Jörg Stäbler gaben schon in den Vorbereitungen richtig Gas, um echtes Piratenfeeling aufkommen zu lassen. Sie bauten und gestalteten die Schilder, richteten die Bar ein, kümmerten sich um die gesamte Deko und bereiteten die Spiele vor – mit Leidenschaft, Schweiß und einer großen Portion kreativer Energie.

Sandra & Alena führten zudem an mehreren Stellen moderierend durch das Programm, besonders beim Spiele-Part und sorgten für gute Laune sowie perfekte Abläufe.

Als wäre das noch nicht genug, hatte die Crew an diesem Abend sogar eine echte Piraten-Barfrau: Mit Charme, Humor und beeindruckender Barkeeper-Power brachte Susan noch mehr Authentizität an die Piratenbar. Die Betriebstechnik kümmert sich vorab um den Aufbau und einachteuten Team rund um Verwaltungsmitarbeiterinnen Cosmina und Ina mit Partnern, Käpten Barkhoff mit seiner Barfrau, so wie Jörg und Alena um das Aufräumen und den Abbau.

Herzstück des Abends:

Die Piratenbar – stilecht dekoriert mit Totenkopf-Flaggen, Netzen, Schatzkisten und jeder Menge Rum-Kreationen. Von Bacardi Razz über klassische Drinks und Bier bis hin zu alkoholfreien Alternativen war für jeden Geschmack gesorgt.

Ein besonderer Dank gilt auch den beiden Vorständen, die an diesem Abend nur unter ihren Piratennamen bekannt waren: Käpt'n Keding und Käpt'n Barkhoff. Gemeinsam mit Jörg Stäbler standen sie mit viel Einsatz, Humor und einer gehörigen Portion Grillqualm den gesamten Abend am Grill und sorgten unermüdlich für kulinarische Highlights.

Für den passenden Sound sorgte die Partyband „Sunday“ – mit Sängerin Sandra Knieling, selbst Mitarbeitende der Stiftung. Mit tanzbaren Rhythmen, viel Energie und echter Live-Musik-Atmosphäre brachte sie die Stimmung zum Kochen.

Ein weiteres Highlight:

Der Kostümwettbewerb, bei dem die besten Piraten-Outfits prämiert wurden. Vom Seeräuber mit Hakenhand bis zur Kapitänin mit selbstgebaute Fernrohr war wirklich alles dabei. Beim wilden Piraten-Partyspiel wurde es dann richtig turbulent: Die Teams mussten ihre „Crew“ finden und das war nur mit viel Gelächter, Geschrei und herrlichem Piratenchaos machbar.

Das Besondere an diesem Fest:

Es war weit mehr als ein Sommerabend mit Musik und Drinks. **Es war ein herzliches Dankeschön**, an alle Mitarbeitenden, die Tag für Tag mit Engagement, Empathie und Fachlichkeit Kindern, Jugendlichen und Familien zur Seite stehen.

Dieses starke Wir-Gefühl war überall zu spüren, in jedem Gespräch, jedem Lachen, jedem „Weißt du noch?“. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr war es bereits das zweite Mottofest – und erneut wurde es kreativ, fantasievoll und mit viel Begeisterung ausgelebt.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal und sind gespannt, welches Motto dann die Segel setzen wird.

Ahoi und bis bald!



29 Aktionstag mit Phoenix Hagen – ein Tag voller Teamgeist, Bewegung und Begeisterung 🏀

Förderwesen

“

**Ein Aktionstag, der zeigt, was
entsteht, wenn Bewegung und
Miteinander zusammenkommen.**



Aktionstag mit Phoenix Hagen



Ein Tag voller Teamgeist, Bewegung und Begeisterung

Am 14. Oktober 2025 verwandelte sich die Sporthalle des Beiserhauses in ein kleines Basketball-Paradies. Gemeinsam mit dem Basketballclub Phoenix Hagen erlebten unsere Kinder und Jugendlichen einen besonderen Aktionstag rund um Bewegung, Fairplay und Miteinander. Schon am Vormittag war die Stimmung voller Energie. An verschiedenen Trainingsstationen konnten die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten im Dribbeln, Passen und Zielen zeigen. Wer sich besonders ins Zeug legte, wurde am Ende mit einem Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold belohnt. Im Anschluss folgten spannende Turnierspiele, bei denen vor allem eines zählte: Teamgeist. Unter dem Motto „Jeder ist ein Gewinner“ wurde mitgefiebert, angefeuert und gemeinsam gelacht.

Ein großes Dankeschön geht an die beiden Trainer von Phoenix Hagen, die mit Geduld, Humor und echter Leidenschaft für ihren Sport dabei waren. Sie schafften es, die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen zum Mitmachen zu motivieren und für Basketball zu begeistern. Für das leibliche Wohl sorgten wie immer unsere Küche und Hauswirtschaft mit leckerer Verpflegung und süßen Kleinigkeiten, die allen richtig gut geschmeckt haben. Die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen waren durchweg positiv. Neue Freundschaften, gute Stimmung und ganz viel Spaß – dieser Tag wird vielen noch lange in Erinnerung bleiben. Ein Aktionstag, der auf jeden Fall Lust auf Wiederholung macht.



Swetlana Schmidt
Förderwesen

30 Vorstellung: Alena Meise PR, Pädagogik und das, was dazwischen wirkt

PR Management

“

**Mein Herz und meine Seele brennen für
die Kinder- und Jugendhilfe.
Denn ich bin überzeugt:
Hier erlebst du echtes Miteinander, hier
wächst du an gelebter Beziehungsarbeit
– und hier spürst du, was im Leben
wirklich zählt.**



Vorstellung: Alena Meise – Fast 17 Jahre Beiserhaus

PR, Pädagogik und das, was dazwischen wirkt

Wenn ihr diese Zeitung in den Händen haltet, liegen einige schlaflose Nächte, Chaosgedanken und kleine Mental Breakdowns hinter mir ... und umso mehr hoffe ich, dass euch die diesjährigen Beiserhaus-News gefallen. 😊

Ich bin seit fast 17 Jahren Teil der Stiftung Beiserhaus. Angefangen habe ich mit meinem Anerkennungsjahr, zur staatlich anerkannten Erzieherin und absolvierte später die viereinhalbjährige Weiterbildung zur systemischen Beraterin und Therapeutin. Diese prägt mein Denken und Handeln bis heute – beruflich wie privat.

Zwölf Jahre lang arbeitete ich in der stationären Jugendhilfe. Besonders prägend war meine Zeit in der Wohngruppe Hessisch Lichtenau, die ich nach vielen Herausforderungen, etlichen witzigen Momenten und einer großartigen Teamzeit mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen habe.

Neben meiner Rolle im PR-Management arbeite ich mit einer halben Stelle als pädagogische Leitung und Gesamtkoordinatorin für den Ganztagsbereich (3 Standorte) und alles in allem ergibt sich daraus ein vielseitiges, intensives, aber unglaublich bereicherndes Aufgabenfeld. Ich durfte in den letzten Jahren in diesem komplexen Arbeitsfeld Schule & Ganztag viel Neues erfahren und bin sehr dankbar darüber.

Seit dem 01.01.2024 verantworte ich das PR-Management der Stiftung Beiserhaus. Um fachlich gut aufgestellt zu sein, habe ich 2024 /2025 die einjährige geförderte Weiterbildung zur Content Marketing Professional erfolgreich abgeschlossen. Ich stehe bezüglich dieses Aufgabenfeldes immer noch am Anfang und darf und möchte noch ganz viel lernen.

Zu meinen Aufgaben im PR gehören: die gesamte Gestaltung von Printmedien, wie Visitenkarten, Flyern, Plakaten, Einladungen, Briefpapier und Broschüren sowie das Layout der Beiserhaus-News, die Entwicklung und Auswahl von Merchandise-Artikeln und die Organisation der Geburtstagsgeschenke für Mitarbeitende, die Weiterentwicklung und Pflege des Corporate Designs, die Kommunikation nach innen und außen in enger Abstimmung mit dem Vorstand, die Pflege der Social-Media-Kanäle und die Weiterentwicklung der Homepage: Storytelling, Text- und Bildarbeit sowie die Entwicklung und Umsetzung von Content-Ideen und das gesamte Event-Management für Mitarbeiterfeste, Weihnachtsfeiern, Jubiläumsfeiern und viele weitere Anlässe. Wenn sich etwas gestaltet, bewegt, präsentiert oder gefeiert wird – bin ich meist involviert.

Ich gebe es offen zu: Ich bin den beiden Vorständen und vielen Kolleginnen und Kollegen sicher schon oft auf die Nerven gegangen – mit Content-Ideen, Fotoanfragen, spontanen Gedankenblitzen und der Hoffnung, dass jemand irgendwo kurz Zeit für ein Video, ein Zitat oder eine kleine Szene hat. Vielleicht manchmal ein bisschen penetrant, aber immer charmant und immer mit dem Ziel, das sichtbar zu machen, was hier jeden Tag Großartiges passiert.

Parallel absolviere ich des Öfteren Dienste in der Therapeutischen Wohngruppe Ersrode. Dort bekomme ich echte Impulse aus dem Alltag, echte Begegnungen, echte Geschichten – und werde daran erinnert, warum ich diesen Weg ursprünglich gegangen bin. Mein Herz und meine Seele brennen einfach für die Kinder- und Jugendhilfe. Denn ich bin überzeugt: Hier erlebst du echtes Miteinander, hier wächst du an gelebter Beziehungsarbeit – und hier spürst du, was im Leben wirklich zählt.

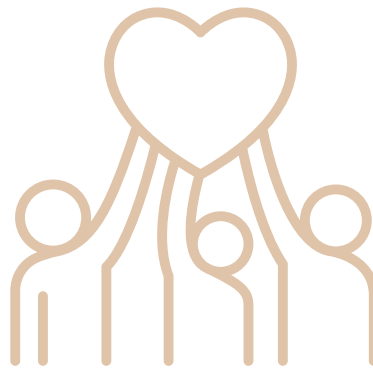
Kinder und Jugendliche sind – und bleiben – unser wertvollstes Gut. Wir können ihnen gemeinsam ein zweites Zuhause schenken, wenn sie es am meisten brauchen.



Alena Meise
PR Management

Unsere Arbeitsweise haltungstiftend

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von einem positiven Menschenbild und der tiefen Überzeugung, dass jeder Mensch Chancen verdient und gefördert werden sollte. Wir verstehen uns als Begleiter*innen und Unterstützer*innen, die auf Augenhöhe mit unseren Zielgruppen arbeiten. Mit innovativen Ansätzen und einer ganzheitlichen Betrachtungsweise möchten wir individuelle Stärken fördern und Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung eröffnen. Dabei beziehen wir uns auf den Lösungsorientierten Ansatz (LOA), der darauf abzielt, die Ressourcen unserer Klient*innen zu aktivieren, Selbstständigkeit und Autonomie zu stärken sowie eine aktive Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Wir stehen für eine offene Sprachkultur, die Vielfalt und Diversität anerkennt sowie Raum für Beteiligung schafft. Dabei achten wir auf eine angemessene Ansprache, sowohl untereinander als auch im Umgang mit unseren Klient*innen.



HOFFNUNG SCHENKEN – ZUKUNFT GESTALTEN

MIT IHRER SPENDE UNTERSTÜTZEN SIE KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN
DORT, WO HILFE AM DRINGENDSTEN GEBRAUCHT WIRD.
JEDER BEITRAG MACHT EINEN UNTERSCHIED.

IBAN: DE93 5206 0410 0000 2060 08

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

DONATE





Dienstjubiläen 2025

2025 standen die Dienstjubiläen der Stiftung Beiserhaus ganz im Zeichen der Hortensie – einer Blume, die für Dankbarkeit, Schönheit und Verbundenheit steht. Genau diese Werte spiegeln auch die Mitarbeitenden wieder, die in diesem Jahr ihr langjähriges Wirken in unserer Stiftung feierten. Wie in jedem Jahr wurden die Jubilare mit einer besonderen Feier geehrt, die Raum für Wertschätzung, Besinnung und Gemeinschaft bot. Nach einer liebevoll gestalteten Andacht folgte die offizielle Ehrung der Mitarbeitenden, die mit großer Hingabe, Fachlichkeit und menschlicher Wärme unsere Arbeit prägen. Im Anschluss servierte unsere Küche ein festliches Mahl – Zeit zum Innehalten, zum Lachen, zum Erzählen und dafür, die vielen Jahre des Engagements noch einmal lebendig werden zu lassen. So waren die Dienstjubiläen 2025 ein Fest der Gemeinschaft und der Dankbarkeit – ein Moment, der uns bewusst macht, wie sehr jede einzelne Person unsere Stiftung trägt und stärkt. Danke an alle Jubilarinnen und Jubilare für euren unermüdlichen Einsatz!



35 Jahre

Stephanie Klein
Nicole Schilling

30 Jahre

Nelli Mamedow

15 Jahre

Sabine Gratias-Fiebig
Susanne Rudolph
Nadja Vorbau
Melanie Richardt
Christian Meise
Christian Gröschner

10 Jahre

Ulrike Wallbaum
Janine Kaempffer
Christina Becker
Ann-Christin Gerlich
Marielle Schorn
Verena Walz
Katja Witte
Pouya Ghani
Franziska Gomolinsky

5 Jahre

Nicole Schwarz
Jana- Lena Barthelmey
Lea Dietrich
Sven Hellmuth
Jasmin Ellenberger

IMPRESSUM

Herausgeber

Björn Keding/Jens Barkhoff
päd. Vorstand/kfm. Vorstand
der Stiftung Beiserhaus

Redaktion & Layout

Alena Meise
Jörg Stäbler

Fotos

Stiftung Beiserhaus
Canva

Anschrift & Kontakt

Niederbeisheimer Straße 28-34
34593 Knüllwald-Rengshausen
E-Mail: info@beiserhaus.de
Tel.: 05685 78099-0




Verpackung & Versand

Cosmina Aschenbrenner
Ina Wille

Stand

November 2025
Irrtümer, Änderungen
und alle Rechte vorbehalten

Social & Web

 [beiserhaus.de](https://www.beiserhaus.de)
 Stiftung Beiserhaus
 [stiftungbeiserhaus](https://www.instagram.com/stiftungbeiserhaus)

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 